



**CONSIGLIO REGIONALE
TRENTINO-ALTO ADIGE**

Ufficio resoconti consiliari

**REGIONALRAT
TRENTINO-SÜDTIROL**

Amt für Sitzungsberichte

**ATTI
CONSILIARI**

XIV Legislatura
2008 - 2013

**SITZUNGSBERICHTE
DES REGIONALRATES**

XIV Gesetzgebungsperiode
2008 – 2013

56

23.01.2013

RESOCONTO STENOGRAFICO - SITZUNGSBERICHT

Ore 10.04

VORSITZ: PRÄSIDENTIN ZELGER THALER
PRESIDENZA DELLA PRESIDENTE ZELGER THALER

PRÄSIDENTIN: Ich wünsche allen einen guten Morgen. Nachdem es die erste Sitzung im neuen Jahr ist, auch wenn bereits einige Wochen vergangen sind, möchte ich die Gelegenheit nutzen, allen auch ein gutes Jahr 2013 zu wünschen.

Ich eröffne die Sitzung und ersuche um den Namensaufruf.

CIVICO: *(segretario):(fa l'appello nominale)*
(Sekretär):(ruft die Namen auf)

PRÄSIDENTIN: Ich bitte um die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung.

SEPPI: *(Segretario):(verliest das Protokoll)*
(Seketär):(legge il processo verbale)

PRÄSIDENTIN: Danke! Gibt es Einwände zum Protokoll? Ich sehe keine, somit gilt es als genehmigt.

Entschuldigt haben sich für heute folgende Abgeordnete: Abg. Berger (für den Vormittag), Bombarda (für den Nachmittag), Civettini, Leonardi, Minniti (für den Nachmittag), Nardelli, Savoi (für den Vormittag) und Widmann (für den Vormittag).

Abwesend sind ferner die Abg. von Dellemann (am Nachmittag) und Ottobre (am Vormittag).

Außerdem möchte ich Folgendes mitteilen:

Am 22. Jänner 2013 hat die Regionalratsabgeordnete Dominici den Gesetzentwurf Nr. 53: „Änderung zum Absatz 1 Buchstabe e) des Artikels 86 des Dekretes des Präsidenten der Region Nr. 1/L vom 1. Februar 2005, abgeändert mit Dekret des Präsidenten der Region Nr. 5/L vom 1. Juli 2008“ zurückgezogen.

Am 22. Jänner 2013 hat der Regionalratsabgeordnete Giuseppe Filippin mitgeteilt, dass er aus der Ratsfraktion „Lega Nord“ austritt und sich ab 1. Februar 2013 der gemischten Fraktion anschließt.

COMUNICAZIONI:

In data 22 gennaio 2013 la Consigliera regionale Dominici ha ritirato il disegno di legge n. 53: Modificazioni del comma 1, lettera e) dell'articolo 86 del decreto

del Presidente della Regione 1° febbraio 2005, n. 1/L modificato dal decreto del Presidente della Regione 1° luglio 2008, n. 5/L.

Il 22 gennaio 2013 il Consigliere regionale Giuseppe Filippin, facente parte del gruppo consiliare "Lega Nord", ha comunicato che, a decorrere dal 1° febbraio 2013, entrerà nel gruppo consiliare Misto.

PRÄSIDENTIN: Wir hatten gestern eine Einigung zu allen Punkten zum **Gesetzentwurf Nr. 15: Änderungen zu den Regionalbestimmungen betreffend die Gemeindeordnung und die Wahl der Gemeindeorgane (eingebracht vom Regionalausschuss)** erreicht. Die Mitarbeiterinnen des Assessorats haben das alles jetzt in abgeänderte Artikel niedergeschrieben. Wir brauchen jetzt allerdings eine Viertelstunde, um dies alles zu kopieren und um alles noch einmal kontrollieren zu können, damit die Arbeiten dann zügig voranschreiten.

Ich unterbreche also bis 10.30 Uhr die Sitzung.

(ore 10.15)

(ore 11.44)

PRÄSIDENTIN: Mit tut es leid, aber es ist nicht so einfach. Wir sind mit über 2.000 Abänderungen gestartet. Die Ämter haben bis spät am Abend gearbeitet. So musste jetzt nochmals kontrolliert, alles neu unterschrieben und kopiert werden. Ich möchte jetzt zehn Minuten eine Fraktionssprechersitzung machen, damit wir jetzt eine Lösung finden. Danach wird es sicher zügig gehen, aber technisch ist es nicht ganz einfach. Ich ersuche nun die Fraktionssprecher zu einer Sitzung bis 11.55 Uhr.

(ore 11.45)

(ore 12.03)

PRÄSIDENTIN: Wir nehmen die Sitzung wieder auf. Wir haben jetzt in der Fraktionssprechersitzung beschlossen, dass wir die Sitzung jetzt beenden und dass jetzt die 1. Gesetzgebungskommission stattfindet und dass in der Zwischenzeit alle Abänderungsanträge ausgeteilt werden.

Um 14.00 Uhr nehmen wir die Arbeiten hier im Plenum wieder auf und ich ersuche die Fraktionssprecher, das an ihre Mitglieder weiterzugeben, sollte jemand nicht hier sein. Um 17.50 Uhr schauen wir, wie weit wir kommen. Die Fraktionssprecher haben sich alle verpflichtet, dafür zu sorgen, nachdem wir gestern einen ganzen Tag lang verhandelt haben und auch eine inhaltliche Übereinkunft getroffen haben, die Arbeiten so zügig wie möglich abzuwickeln. Nachdem um 18.00 Uhr der Landtag einberufen ist, werden wir uns um 17.50 Uhr im Fraktionssprecherkollegium nochmals treffen, um zu schauen, wie wir mit den Arbeiten fortfahren, ob wir vielleicht nur mehr eine Viertelstunde oder 20 Minuten brauchen oder ob wir eventuell nach der Landtagssitzung weitermachen oder wann wir eventuell eine Sondersitzung einberufen. Das werden wir um 17.50 Uhr heute ausmachen. Wir treffen uns jedenfalls hier um

14.00 Uhr. Ich bitte um Entschuldigung, aber es ist etwas schwierig, aber wir versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden, um dieses Gesetz über die Bühne zu bringen.

(ore 12.04)

(ore 14.06)

VORSITZ: PRÄSIDENTIN ZELGER THALER
PRESIDENZA DELLA PRESIDENTE ZELGER THALER

PRÄSIDENTIN: Ich wünsche einen guten Nachmittag und ersuche um den Namensaufruf.

MUNTER: *(Sekretär):(ruft die Namen auf)*
(segretario):(fa l'appello nominale)

PRÄSIDENTIN: Danke! Vielleicht noch einige Erklärungen, wie wir jetzt fortfahren, um möglichst einfach die Abwicklung zu gestalten. Sie haben alle ein Paket mit den Änderungen bekommen und zwar sind das all jene Abänderungen, die in den Vereinbarungen von gestern noch aufrecht geblieben sind. Es ist ein einzelnes Blatt dabei und das ist die deutsche Übersetzung eines Änderungsantrages, der in diesem Paket noch nicht übersetzt ist und es ist der Ausgangstext verteilt worden. Es gibt also nur mehr den Ausgangstext und jene Abänderungen, die aufrecht bleiben. Ich würde vorschlagen, um die Arbeiten etwas zu erleichtern, dass wir einen Artikel ausnahmsweise heute in deutscher Sprache und einen Artikel in italienischer Sprache verlesen. Die Abänderungen, sofern es sich nicht um Ersatzartikel handelt, werden wir in beiden Sprachen verlesen, damit es gleich verständlich ist.

...Bitte, Abg. Penasa.

PENASA: Grazie, Presidente. Prima di iniziare i lavori e quindi definire proprio il percorso puntuale, abbiamo preso atto degli emendamenti distribuiti, c'è ancora un subemendamento che ho presentato in questo momento all'articolo 32, con la variazione dei compensi per quanto riguarda i revisori dei conti.

Quindi chiedo all'assessore se l'emendamento è accettato, che era nell'ambito dell'accordo di ieri ed in questo caso potremmo ritenerci soddisfatti per quanto riguarda le richieste che avevamo presentato.

PRÄSIDENTIN: Cons. Bizzo, prego.

BIZZO: Come detto ieri, l'emendamento è accolto, presentatelo.

PRÄSIDENTIN: Cons. Borga, prego.

BORGA: Presidente, non mi sorrida in quella maniera, perché già praticamente mi avete convinto ad accogliere quasi tutte le vostre proposte, più di così, con tutta franchezza, non posso fare.

Non vorrei far perdere del tempo ai colleghi, ricordo che il Consiglio è convocato fino alle ore 18.00 e non fino al termine dei lavori.

Detto questo, ribadisco che sull'accordo che è stato raggiunto ieri noi manteniamo fede alla parola e quindi se viene confermato ufficialmente in quest'aula oggi, io ritiro i miei 200 emendamenti, non fate finta che non ci siano, ci sono e non sono a tutt'oggi ritirati. Sono gli emendamenti all'articolo 4. C'è un emendamento, prima firmataria la collega Cogo, il prot. n. 161, che abbiamo concordato, sostanzialmente recepisce con qualche modifica di poco conto quella che era la volontà della collega Cogo, la parità di genere, quello lo abbiamo concordato, è stato sottoscritto da 10 colleghi e depositato ieri. Questa mattina, improvvisamente, sulla stessa questione scopriamo che c'è un altro emendamento, depositato da tempo, per carità, ma di cui in tutta la giornata di ieri non si è parlato, a firma dell'assessora Stocker e scopriamo che l'emendamento, prima firmataria la collega Cogo, dovrebbe essere ritirato, per lasciare spazio a quello dell'assessora Stocker.

Non entro nel merito e non discuto nulla, dico soltanto che questo contravviene agli accordi che sono stati fatti ieri, che se non me ne accorgo questa mattina andiamo a votarlo. Io ritiro i miei emendamenti, sulla base di quello che abbiamo concordato ieri, li ritiro prima e mi domando se questo è un comportamento corretto, perché se volete che non si vada secondo correttezza, qua non passa più assolutamente nulla. Allora o mi si dice adesso che l'assessora Stocker ritira il suo emendamento e resta fermo quello della collega Cogo, perché la prima firmataria è lei – io mi astengo tra il resto su quell'emendamento – oppure in caso contrario i miei 200 emendamenti rimangono.

Questo lo dico dopo aver sentito il mio gruppo, per una questione di metodo, perché ieri siamo stati lì otto ore a discutere su questo disegno di legge ed abbiamo guardato tutti gli emendamenti e alla fine siamo usciti con un accordo. Se si vuole approvare questo disegno di legge entro le 18.00 l'unico ostacolo è questo, dopo di che, per quanto ci riguarda, il mio gruppo parla dieci minuti e approva tutto quello che c'è da approvare o non lo approva, ma non pone alcun ostacolo all'approvazione del disegno di legge.

PRÄSIDENTIN: Abg. Borga, dies ist auch uns aufgefallen, aber das kann passieren. Wir hatten gestern mit über 2.000 Abänderungsanträgen unsere Arbeit begonnen, die teilweise auch sehr lange auf dem Weg sind. Es stimmt, dass wir über diesen nicht expliziert gesprochen hatten. Am Abend hat uns Kollegin Stocker aufmerksam gemacht, dass sie einen Abänderungsantrag hinterlegt hatte, mit einem ähnlichen Inhalt wie der Antrag der Abg. Cogo. Ich würde jetzt vorschlagen, dass der Fraktionsvorsitzende der Südtiroler Volkspartei mit den beiden Einbringerinnen, mit Ihnen, mit dem zuständigen Assessor hier noch einen Ausweg in diese Richtung findet. Wir können jetzt mit Art. 1 beginnen. Ich glaube, es ist Art. 4-ter und wenn wir dahin kommen, bevor wir eine Einigung haben, dann können wir diesen Artikel auch inzwischen aussetzen. Ich würde Sie bitten, dass wir nach dieser langen gemeinsamen Arbeit, wo wir jetzt eine Einigung gefunden haben, die Arbeiten nicht noch einmal blockieren. Ich bin überzeugt, dass Sie gemeinsam eine Einigung in dieser Angelegenheit finden werden. Ich ersuche die Assessorin Stocker und den Fraktionsvorsitzender der Südtiroler Volkspartei eine Einigung in dieser Angelegenheit zu finden.

Art. 1 würde ich nicht verlesen, weil dieser gestrichen wird. Art. 1 è soppresso. Änderungsantrag Prot. Nr. 104/1, eingebracht von Assessor Bizzo.

Wir stimmen darüber ab. Wer ist dafür? ...Scusa, non ho visto, possiamo votare questo articolo? Favorevoli? Contrari? Dagegen? Enthaltungen? Astenuti? Wir stimmen jetzt noch einmal ab, denn ich bin mitten in der Abstimmung unterbrochen worden.

...prego, cons. Borga, facciamo la votazione dopo, perché mi ha interrotto....

BORGA: No, è lo stesso, partiamo dall'articolo 2, non è un problema. I miei emendamenti all'articolo 1 che fine fanno?

PRÄSIDENTIN: Lei ieri ha dichiarato che li abbiamo tolti, noi adesso li abbiamo tolti...

BORGA: ...cosa? Ma, Presidente, ho detto che li tolgo all'inizio della discussione, a condizione di vedere gli emendamenti che sono presentati, a condizione che questi siano conformi agli accordi che abbiamo fatto ieri!

Mi stupisco, Presidente, che dica questo e mi stupisco in senso molto, ma molto sfavorevole. Comunque non è un problema, anche senza gli emendamenti possiamo parlare ore ed ore lo stesso. Devo dire che mi stupisce molto che lei dica questo, dopo di che è chiarissimo che gli emendamenti e gli ordini del giorno vengono tolti alla condizione che siano rispettati i patti fatti ieri. Dopo di che fate quello che volete, non è un problema.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Pichler Rolle.

PICHLER ROLLE: Frau Präsidentin, wir brauchen eben noch ein wenig Geduld, die wünschen wir uns allen. Vielleicht können wir in der Tat die Sitzung für fünf oder zehn Minuten unterbrechen, um zu schauen, ob wir diesen Fall lösen können und nachher zügig weiterarbeiten.

PRÄSIDENTIN: Dann unterbreche ich nochmals bis 14.30 Uhr und bitte alle Betroffenen, eine Einigung zu suchen.

(ore 14.22)

(ore 14.45)

PRÄSIDENTIN: Wir nehmen die Sitzung wieder auf und ich gebe jetzt das Wort der Einbringerin des Änderungsantrages, Frau Assessorin Stocker, oder dem Vorsitzenden der Fraktion.

...bitte, Abg. Pichler Rolle.

PICHLER ROLLE: Frau Präsidentin, es ist bedauerlich, dass es zu diesem Malheur gekommen ist. Es ist in der Tat so, dass überhaupt keine böse Absicht dahintersteckt, denn Kollegin Stocker hatte diesen Änderungsantrag bereits vor vielen Wochen hinterlegt. Wir haben diesen Antrag bei den gestrigen Beratungen nicht im Detail besprochen, wir haben ihn aber gleich am Vormittag

besprochen. Wenn ich mich nicht irre, war Kollegin Cogo nicht anwesend. Am späteren Nachmittag ist Kollegin Cogo dazugekommen und hat zwei Änderungsanträge vorgelegt und über diese ist kurz geredet worden. Es hat einige Probleme damit gegeben und ich muss sagen, niemand in der Runde – leider Gottes auch ich nicht – hat sich daran erinnert, dass am Vormittag eigentlich schon etwas anderes deponiert worden war und dadurch ist es zu diesem Malheur gekommen. Zwar sehr ungern, weil wir haben einen Standpunkt, den Kollegin Stocker und die Frauen in unserer Fraktion überzeugt vertreten, aber damit wir das Gesetz weiterbekommen, das nun schon seit dem Jahr 2009 aufliegt, ziehen wir den Antrag zurück.

PRÄSIDENTIN: Dann fahren wir in der Behandlung des Gesetzentwurfes fort.
...prego, cons. Borga.

BORGA: Prendo atto del ritiro dell'emendamento prot. n. 1896, conseguentemente ritiro tutti gli emendamenti che ho depositato, ad eccezione dei due che riguardano l'articolo 2, la cui presentazione è stata concordata ed invece su cui non c'è uniformità di vedute nel merito. Trattengo solo quei due, tutti gli altri sono ritirati.

PRÄSIDENTIN: Dann stimmen wir jetzt über den Streichungsantrag zu Art. 1, Prot. Nr. 104/1, eingebracht von Assessor Bizzo, ab.

„L'art. 1 è soppresso. – Der Art. 1 wird gestrichen.“

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Der Art. 1 ist einstimmig gestrichen.

Wir kommen zu Art. 2. Dazu verlese ich jetzt den Änderungsantrag zum Änderungsantrag, Prot. Nr. 159, über den allein abgestimmt wird.

Ich verlese diesen Artikel auf Italienisch:

Subemendamento prot. n. 159, prima firmataria la Presidente Rosa Zelger Thaler, recita:

1. Nel comma 1 dell'articolo 2 la lettera a) è sostituita dalla seguente:

“a) il comma 1 è sostituito dai seguenti:

“1. Il consiglio comunale nei comuni della provincia di Trento è composto da:

- a) 40 componenti nei comuni con popolazione superiore a 100.000 abitanti oppure capoluogo di provincia;
- b) 32 componenti nei comuni con popolazione superiore a 30.000 abitanti;
- c) 22 componenti nei comuni con popolazione superiore a 10.000 abitanti;
- d) 18 componenti nei comuni con popolazione superiore a 3.000 abitanti;
- e) 15 componenti nei comuni con popolazione superiore a 1.000 abitanti;
- f) 12 componenti nei comuni con popolazione fino a 1.000 abitanti e di tutti gli eleggibili quando il loro numero non raggiunge quello fissato.

1-bis. Il consiglio comunale nei comuni della provincia di Bolzano è composto da:

- a) 45 componenti nei comuni con popolazione superiore a 100.000 abitanti oppure capoluogo di provincia;
- b) 36 componenti nei comuni con popolazione superiore a 30.000 abitanti;

- c) 27 componenti nei comuni con popolazione superiore a 10.000 abitanti;
- d) 18 componenti nei comuni con popolazione superiore a 3.000 abitanti;
- e) 15 componenti nei comuni con popolazione superiore a 1.000 abitanti;
- f) 12 componenti nei comuni con popolazione fino a 1.000 abitanti e di tutti gli eleggibili quando il loro numero non raggiunge quello fissato.”.”.

Es gibt zu diesem Änderungsantrag nochmals einen Änderungsantrag, Prot. Nr. 172, eingebracht von Abg. Borga.

Subemendamento prot. n. 172, primo firmatario il consigliere Borga, recita:

1. Nel nuovo comma 1 sostituito dalla lettera a) del comma 1 le lettere d), e), f) sono sostituite dalle seguenti:

- „d) 20 componenti nei comuni con popolazione superiore a 3.000 abitanti;
- e) 15 componenti nei comuni con popolazione fino a 3.000 abitanti e di tutti gli eleggibili quando il loro numero non raggiunge quello fissato.”.

Antrag auf Abänderung des Änderungsantrages Prot. Nr. 159 zum Art. 2, eingebracht von Abg. Borga und weiteren Abgeordneten:

1. Im neuen Absatz 1, ersetzt durch Buchstabe a) des Absatzes 1, werden die Buchstaben d), e) und f) wie folgt ersetzt:

- „d) 20 Mitglieder in den Gemeinden mit einer Bevölkerung von mehr als 3.000 Einwohnern;
- e) 15 Mitglieder in den Gemeinden mit einer Bevölkerung bis zu 3.000 Einwohnern und aus allen wählbaren Bürgern, wenn ihre Anzahl unter der oben festgesetzten liegt.“.

Es gibt einen weiteren Abänderungsantrag der Abg. Klotz und weiteren Abgeordneten, Prot. Nr. 156, der ist aber bereits eingebaut und verfällt deshalb.

Gibt es Wortmeldungen? Prego, cons. Penasa, sull'emendamento.

PENASA: Grazie, Presidente. Per annunciare il ritiro di tutti gli emendamenti sull'articolo 2 e per esprimere soddisfazione alla mediazione che è stata raggiunta sul mantenimento dei 12 consiglieri per i comuni fino a 1.000 abitanti.

PRÄSIDENTIN: Danke! Abg. Borga, bitte.

BORGA: Grazie, Presidente. Il poco tempo che impiegherò nella discussione sul disegno di legge, cercherò di impiegarlo per convincervi, sulla base delle cifre, che il taglio che state per fare ai comuni sotto i 10 mila abitanti non porta alcun vantaggio consistente ed invece, a mio giudizio, costituisce un vulnus per quella che è la vita comunitaria dei piccoli comuni della nostra regione.

Allora, sia pure con il subemendamento che è stato approvato ad oggi si riporta a 12 i consiglieri sotto i mille abitanti, con la proposta che state per approvare noi tagliamo 324 consiglieri nei comuni sotto i 1.000 abitanti – e sto parlando solo di Trento, perché i calcoli li ho fatti su Trento – 30 consiglieri nei comuni tra 10.000 e 5.000 abitanti e 18 consiglieri nei comuni tra 5.000 e 3.000. Il risparmio che otterrete, perché penso che il mio emendamento non sarà approvato, è pari per la provincia di Trento – per la provincia di Bolzano è ancora inferiore e credo di molto – a circa 70 mila euro lordi all'anno che questi

consiglieri, facendo passare un articolo come questo voi fate rientrare nel calderone delle polemiche dei costi della politica, intascano.

Allora mi chiedo, visto che questo è un disegno di legge che comporterà risparmi sulla legislatura di circa 2 milioni e 300 mila euro a spanne e che è determinato dichiaratamente dalla volontà di rispondere alla pressione dell'opinione pubblica, in relazione alla questione dei costi della politica, mi chiedo se tagliare il numero dei consiglieri può comportare un serio risparmio. Pensate soprattutto ai comuni sotto i 1000 abitanti, comuni dove molte volte non c'è neanche un bar, dove, se sono fortunati, c'è una pro loco e un corpo bandistico e dove, alternativamente, l'unica forma di partecipazione alla vita comunitaria è il consiglio comunale.

Allora voi ritenete di dover tagliare centinaia di quei consiglieri, i quali mediamente mettono in tasca la bellezza di 120-150 euro lordi all'anno, quindi spendono dei loro soldi per fare un servizio alla comunità, sacrificandoli sull'altare delle polemiche sui costi della politica. Mi rifiuto, per una questione di principio, di parlare di costi della politica con riferimento ai nostri consiglieri comunali, qua riduciamo il numero degli assessori, eliminiamo l'incompatibilità, riduciamo l'indennità delle giunte, dopo che lo abbiamo già fatto per i consiglieri regionali, pensate però a non gettare neppure l'ombra che sia un costo della politica il tempo che uno dedica gratuitamente per amministrare il proprio paese.

La mia proposta è, per i comuni sotto i 10 mila abitanti, di lasciare le cose inalterate. Per la provincia di Trento ci sarebbe un costo aggiuntivo lordo di circa 50 mila euro all'anno, perché su questi si pagano pure le tasse, per la provincia di Bolzano ancora meno.

Concludo, perché ne ho parlato anche in Commissione, però la cosa mi sta a cuore, è giusto parlare di costo della politica nei confronti dei consiglieri regionali, può essere giusto anche nei confronti di sindaci ed assessori, per carità, è profondamente ingiusto nei confronti dei consiglieri comunali, soprattutto di quelli dei piccoli comuni, perché loro quel lavoro lo fanno gratis o addirittura spendendo dei soldi. Voi sapete bene che è sempre più difficile trovare persone che sono disponibili a mettere la faccia per candidare all'amministrazione del proprio comune ed il regalo che noi facciamo loro è quello di parificarli ai Fiorito, ai Lusi e buttarli nel calderone dei costi della politica.

Mi rifiuto, anche per una questione di principio, ma vi invito a pensare nel merito, in particolare in un'aula in cui risuona la parola "autonomia". La nostra autonomia è un'autonomia che storicamente trova fondamento nei comuni, le Province autonome di Trento e di Bolzano sono venute molto dopo e noi non possiamo, per un costo di 70 mila euro lordi all'anno, dare un segnale del genere ai nostri amministratori. Sarebbe un gravissimo errore. Vi invito a pensarci, perché se fossi qua a proporre spese da 1 milione, 2 milioni all'anno mi renderei conto anch'io della questione.

Quindi questo emendamento lo mantengo, vi invito a pensarci, non costa praticamente nulla, è un riconoscimento al lavoro gratuito che fanno i nostri amministratori comunali, soprattutto nei piccoli paesi. Se poi aggiungo che in provincia di Trento, nel mentre voglio risparmiare 70 mila euro lordi spendo 1 milione e 600 mila euro all'anno per le indennità degli amministratori delle comunità di valle, mi rifiuto, perché mi vergognerei ad approvare una

norma di questo genere. Pensateci bene, perché il costo è praticamente inesistente.

Per queste ragioni, oltre a votare l'emendamento che ho presentato, non votiamo invece quello presentato dalla maggioranza, però pensateci, perché è un costo di nulla.

PRÄSIDENTIN: Grazie! Abg. Dominici, Sie haben das Wort.

DOMINICI: Parlo dei piccoli comuni, in particolare quelli sotto i 1.000 abitanti, dato che ho partecipato per una frazione minima di tempo alle sedute, per via di miei emendamenti che illustrerò dopo e che tenevano presente il numero di 12 componenti per i comuni con meno di 1.000 abitanti, riproposti poi con un emendamento che sembrava raccogliesse l'adesione della maggior parte dei colleghi, numero sceso a 10 componenti, vedo però adesso che è stato riproposto un altro emendamento che prevede 12 componenti.

Concordo con il collega Borga, ma qui voglio spezzare una lancia a favore dei piccoli comuni, sia quelli con più di 1.000 abitanti, ma più di tutto quelli con meno di 1.000 abitanti, che sono molti in Trentino ed anche in Alto Adige.

Non c'è alcun dubbio che la gente ci tiene ad essere rappresentata, c'è sempre una grande movimentazione tra le famiglie ed in alcuni comuni come il mio, dato che ero sindaca lì 30 anni fa, mi pare la seconda o la terza donna del Trentino, non c'è alcun dubbio che si scatenano contrapposizioni, contrasti tra famiglie, sia quando le liste sono civiche, sia quando sono politicizzate, ispirate cioè da componenti di partito.

Meno persone ci sono, più liti si scatenano, la gente ci tiene molto, almeno la maggior parte dei comuni, possiamo dire che c'è stata una ripresa di volontà di partecipazione alla vita pubblica, solo che tante volte si traduce in scontri anche abbastanza feroci. Avrete letto tante volte le vicende del comune di Tres, per fare il nome di un comune, ma anche quelle del mio, quelli piccoli in particolare, perché le famiglie si conoscono tra di loro e la contrapposizione diventa anche personale. Prevedere un numero lievemente superiore dà la possibilità a far partecipare più persone alla vita pubblica ed a movimentare la vita di paese, finché resteranno così, perché prima o dopo bisognerà arrivare all'accorpamento.

Quindi mi auguro che rimanga la proposta dei 12 componenti per i comuni sotto i 1.000 abitanti.

PRÄSIDENTIN: Grazie! La parola al cons. Morandini.

MORANDINI: Grazie, Presidente. Le ragioni giuridiche che presiedono a questo emendamento, primo firmatario il collega Borga, le ha già espresse sinteticamente il collega. Mi soffermo solamente su una questione che mi pare dirimente, signor Presidente del Consiglio e cioè qui non sono in gioco costi, perché i costi sono a zero, qui è in gioco una forma reale di partecipazione, di democrazia anche assembleare, soprattutto nei piccoli comuni, quelli a cui fa riferimento l'emendamento, che è una delle pochissime occasioni di democrazia e di partecipazione che oggi sono realmente possibili nei piccoli comuni.

Andare a penalizzare fortemente quelle che sono in molti piccoli comuni, la quasi totalità per non dire la totalità, le uniche forme di

partecipazione di reale democrazia quando il costo è zero, mi pare davvero una manovra assolutamente ingiusta, anche perché è a costo zero.

Non mi riallaccio alle considerazioni che ha fatto il collega sull'autonomia, che condivido totalmente e che non intendo ripetere, faccio però notare che nel mentre ci riempiamo la bocca, sovente, in Consiglio regionale e provinciale dell'autonomia delle due Province, della Regione e quant'altro, si va un poco alla volta, con emendamenti di questo tipo, a erodere la fonte originaria dell'autonomia che sta nei municipi. Per cui un passaggio di questo tipo, che è a costo zero, risulta assolutamente ingiusto.

Quindi sostengo l'emendamento e chiedo che anche la maggioranza lo sostenga.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Assessor Bizzo.

BIZZO: Grazie, signora Presidente. Come ho detto più volte, ma come peraltro ampiamente dimostrato dai calcoli del collega Borga, questa riduzione non ha il significato di una riduzione dei costi, ma di una semplificazione ed una maggiore sintesi da operarsi all'interno dei consigli comunali, per avere maggiore produttività ed un minore dispendio di tempi, che anche quelli sono un costo. Per tale motivo l'emendamento non è ritenuto accettabile. Grazie.

PRÄSIDENTIN: Wir stimmen jetzt ab und zwar zunächst über den Änderungsantrag des Abg. Borga.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari?

...Wir wiederholen die Abstimmung. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 1 Enthaltung, 30 Gegenstimmen und 21 Jastimmen ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Wir stimmen jetzt über den Änderungsantrag zum Änderungsantrag Prot. Nr. 159 ab, eingebracht von den Abg. Bizzo, Zelger Thaler und weiteren Abgeordneten.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 17 Enthaltungen, ohne Gegenstimmen und 36 Jastimmen ist der Änderungsantrag genehmigt.

Wir stimmen jetzt über den so abgeänderten Art. 2 ab.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 9 Enthaltungen, 9 Gegenstimmen und 29 Jastimmen ist der Art. 2 genehmigt.

Wir kommen zu Art. 3. Ich verlese den Änderungsantrag Prot. Nr. 104/3, eingebracht von Assessor Bizzo:

Änderungsantrag zum Art. 3:

1. Der Art. 3 wird durch den nachstehenden Artikel ersetzt.

„Art. 3

Gemeindeausschuss

(1) Im Art. 2 des Regionalgesetzes Nr. 3/1994 mit seinen späteren Änderungen werden nachstehende Änderungen vorgenommen:

- a) Der Abs. 1 wird durch den nachstehenden ersetzt:
 “(1) Der Gemeindeausschuss setzt sich aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden und aus einer in der Satzung festgesetzten Höchstanzahl von Gemeindereferenten zusammen:
- a) 7 Mitglieder in den Gemeinden mit einer Bevölkerung von mehr als 100.000 Einwohnern oder in der jeweiligen Provinzhauptstadt;
 - b) 6 Mitglieder in den Gemeinden mit einer Bevölkerung von mehr als 30.000 Einwohnern;
 - c) 5 Mitglieder in den Gemeinden mit einer Bevölkerung von mehr als 10.000 Einwohnern;
 - d) 4 Mitglieder in den Gemeinden mit einer Bevölkerung von mehr als 3.000 Einwohnern;
 - e) 3 Mitglieder in den Gemeinden mit einer Bevölkerung von mehr als 1.000 Einwohnern;
 - f) 2 Mitglieder in den Gemeinden mit einer Bevölkerung bis zu 1.000 Einwohnern.“;
- b) im Abs. 2 werden die Worte “und müssen die Voraussetzungen der Vereinbarkeit und der Wählbarkeit für das Amt eines Ratsmitglieds bzw. eines Assessors besitzen” gestrichen.
- c) Nach Abs. 2-bis wird der nachstehende Absatz eingefügt:
 „(2-ter) Die Gemeindereferenten - einschließlich jener, die unter den dem Gemeinderat nicht angehörenden Bürgern ernannt oder gewählt wurden - müssen die Voraussetzungen für die Aufstellung als Kandidat, die Wählbarkeit und die Vereinbarkeit mit dem Amt eines Ratsmitglieds und eines Gemeindereferenten erfüllen.“.

Emendamento prot. n. 104/3, a firma dell'assessore Bizzo, recita:

1. L'articolo 3 è sostituito dal seguente:

“Art. 3

Giunta comunale

1. All'articolo 2 della legge regionale n. 3 del 1994 e successive modificazioni sono apportate le seguenti modifiche:

a) il comma 1 è sostituito dal seguente:

“1. La giunta comunale si compone del sindaco, che la presiede, e di un numero di assessori, stabilito dallo statuto, non superiore a:

- a) 7 componenti nei comuni con popolazione superiore a 100.000 abitanti oppure capoluogo di provincia;
- b) 6 componenti nei comuni con popolazione superiore a 30.000 abitanti;
- c) 5 componenti nei comuni con popolazione superiore a 10.000 abitanti;
- d) 4 componenti nei comuni con popolazione superiore a 3.000 abitanti;
- e) 3 componenti nei comuni con popolazione superiore a 1.000 abitanti;
- f) 2 componenti nei comuni con popolazione fino a 1.000 abitanti.”;

b) nel comma 2 le parole “, in possesso dei requisiti di compatibilità e di eleggibilità alla carica di consigliere ed assessore” sono soppresse;

c) dopo il comma 2-bis è aggiunto il seguente:

“2-ter. Gli assessori, compresi quelli nominati o eletti tra cittadini non facenti parte del consiglio, devono essere in possesso dei requisiti di candidabilità, eleggibilità e compatibilità alla carica di consigliere e assessore.”.

Bitte Abg. Borga, Sie haben das Wort.

BORGA: Per annunciare il voto favorevole del nostro gruppo. Prendo atto che, a detta della Giunta, ma soprattutto della maggioranza, tre consiglieri in più che da sempre ci sono nei comuni fino a 1.000 abitanti costituiscono un intralcio al corretto svolgimento delle funzioni del comune. Pensavo fosse una questione di denaro, invece prendiamo atto che costituiscono un intralcio. Mi domando perché non si torna indietro al periodo in cui non c'era neanche quell'ostacolo che erano le elezioni, c'era una nomina, era il podestà, il quale decideva per tutto. Meno costi e più velocità.

Prendo atto comunque che questa è la posizione, non tanto della Giunta, ma di questa maggioranza, che pure continua a parlare di autonomia, prendo atto che tre consiglieri sono un intralcio all'esercizio della vita comunitaria dei nostri comuni.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Dominici.

DOMINICI: Voglio mettere in evidenza, vi sembrerà secondario, invece è molto importante, per la vicenda che ho subito io alcuni anni fa, per via di una sentenza del Consiglio di Stato che ha regolamentato situazioni analoghe, cioè il fatto che si preveda all'articolo 3, lettera a) *l'arrotondamento all'unità superiore nel caso di cifra decimale superiore a 50 centesimi, del numero dei consiglieri comunali e comunque non superiore a 9.*

Importantissimo, perché vi dico cosa era capitato a noi tanti anni fa, 35 anni fa, con una sentenza che ci ha dato ragione contro la Giunta provinciale di Trento, per la mancata precisazione dell'applicazione dei parametri per l'arrotondamento, visto che in consiglio comunale ci eravamo divisi, erano rimasti solo 8 consiglieri che avevano eletto me come sindaca. La legge diceva che devono essere presenti almeno metà più uno in terza seduta, metà più uno di quindici, quindi sette e mezzo, dovevano essere otto e mezzo. Noi abbiamo interpretato quindi di aver rispettato la legge, la Giunta provinciale, che era nettamente contraria alle nostre posizioni – parlo di 35 anni fa – ha bocciato la mia nomina a sindaca.

Quindi siamo ricorsi al Consiglio di Stato ed il Consiglio di Stato ci ha dato ragione, dato che la legge, all'epoca, non prevedeva quali dovevano essere i decimali oltre i quali sarebbe scattata l'unità in più o in meno. Quindi il Consiglio di Stato ha precisato che otto era il numero adeguato e legittimo, perché sette e mezzo, più otto e mezzo, chi dice che dovevano essere nove o otto? Almeno qua la legge lo precisa e quello che conta è che sia precisato.

Il Consiglio di Stato è entrato nel merito con una sentenza molto dettagliata che ha fatto storia per i comuni italiani, ma ricordo che nella sentenza ha anche fatto questo esempio: qualora si applicasse questo dispositivo di legge su numero tre componenti, se voi applicaste – ha detto alla Giunta provinciale – questa vostra interpretazione, come faremo se i componenti di un certo consiglio o di un'entità giuridica fossero 3? La metà più uno di tre corrisponde a? Ricordo che ha fatto tutta una pagina il Consiglio di Stato, tre diviso due è uguale a uno e mezzo, più uno è uguale a due e mezzo, quindi se voi applicate questa logica allora vuol dire che devono essere presenti non metà più uno, ma la globalità dei componenti del consiglio o della giunta o dell'ente giuridico.

Quindi, a scanso di equivoci, visto che è una vicenda che è andata avanti per molto tempo, ha surriscaldato gli animi e fatto contrastare le persone, la ritengo molto importante. Il resto è quasi inevitabile. Grazie.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Klotz, Sie haben das Wort.

KLOTZ: Ganz kurz, Frau Präsidentin! Im Absatz b) steht „und müssen die Voraussetzungen der Vereinbarkeit und Wählbarkeit für das Amt eines Ratsmitglieds bzw. eines Assessors“ erfüllen. Im ursprünglichen Text steht auch „Gemeindereferent“. Ich glaube, das sollten wir ersetzen, denn sonst ist überall von den Gemeindereferenten die Rede.

PRÄSIDENTIN: Ich denke, dass das im alten Text so drinnen steht, denn das ist nur eine Streichung des alten Textes.

Dann stimmen wir jetzt über Art. 3 ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 4 Enthaltungen, 3 Gegenstimmen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 3 genehmigt.

Wir kommen jetzt zum Ersetzungsantrag zu Art. 4, Prot. Nr. 146, eingebracht von Assessor Stocker und anderen Abgeordneten:

Emendamento prot. n. 146, prima firmataria l'assessora Stocker, recita: L'articolo 4 è sostituito dal seguente:

„Art. 4

Parità di accesso nella giunta comunale

1. La giunta comunale deve essere composta da rappresentanti di entrambi i generi. La rappresentanza del genere meno rappresentato deve essere garantita almeno proporzionalmente alla sua consistenza in consiglio comunale. La rappresentanza in giunta di entrambi i generi può essere garantita mediante la nomina o l'elezione di un cittadino/una cittadina non facente parte del consiglio, in possesso dei requisiti previsti dall'articolo 2 comma 2-ter della legge regionale 30 novembre 1994 n. 3 e successive modificazioni, anche se lo statuto comunale non prevede tale facoltà.

Qualora venga nominata o eletta una giunta comunale non composta da rappresentanti dei due generi come previsto al comma 1, la giunta provinciale diffida immediatamente il comune ad adeguarsi entro trenta giorni. Scaduto tale termine la giunta provinciale provvede allo scioglimento del consiglio comunale ai sensi dell'articolo 58 comma 1 lettera a) della legge regionale 4 gennaio 1993, n. 1 e successive modificazioni.”.

Änderungsantrag zum Art. 4:

(1) Der Art. 4 wird durch den nachstehenden Artikel ersetzt:

„Art. 4

Gleichberechtigung beim Zugang zum Gemeindeausschuss

(1) Im Gemeindeausschuss müssen beide Geschlechter vertreten sein. Der Anteil des unterrepräsentierten Geschlechts muss mindestens im Verhältnis zu seiner Stärke im Gemeinderat berechnet werden. Die Vertretung beider Geschlechter im Gemeindeausschuss kann durch die Ernennung oder

Wahl einer Bürgerin/eines Bürgers gewährleistet werden, die/der dem Rat nicht angehört und die Voraussetzungen laut Art. 2 Abs. 2-ter des Regionalgesetzes vom 30. November 1994, Nr. 3 mit seinen späteren Änderungen erfüllt, auch wenn diese Möglichkeit in der Gemeindegatzung nicht vorgesehen ist.

(2) Wird ein Gemeindeausschuss ernannt oder gewählt, in dem nicht beide Geschlechter vertreten sind, so fordert der Landesauschuss die Gemeinde unverzüglich auf, sich binnen dreißig Tagen anzupassen. Nach Ablauf dieser Frist löst der Landesauschuss den Gemeinderat im Sinne des Art. 58 Abs. 1 Buchst. a) des Regionalgesetzes vom 4. Jänner 1993, Nr. 1 mit seinen späteren Änderungen auf.“.

Wir stimmen über Art. 4 ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 10 Enthaltungen, ohne Gegenstimmen und den restlichen Stimmen dafür ist Art. 4 genehmigt.

Wir kommen zu Art. 4-bis, Änderungsantrag, Prot. Nr. 104/5, eingebracht von Assessor Bizzo:

Nach Art. 4 wird der nachstehende Artikel eingefügt:

„Art. 4-bis

Wählbarkeit zum Amt eines Bürgermeister

1. Im Artikel 5 Absatz 3 des Regionalgesetzes Nr. 3/1994 werden die Worte „unmittelbar darauf“ gestrichen und es werden nach den Worten: „wiedergewählt werden“ die Worte: „ , wenn nicht mindestens dreißig Monate nach Ausscheiden aus demselben Amt verstrichen sind“ hinzugefügt.

Emendamento prot. n. 104/5, a firma dell'assessore Bizzo, recita: Dopo l'articolo 4 è inserito il seguente:

“Art. 4-bis

Eleggibilità alla carica di sindaco

1. Nel comma 3 dell'articolo 5 della legge regionale n. 3 del 1994 la parola : “immediatamente” è soppressa e dopo le parole: “tre volte consecutive” sono aggiunte le parole: “se non sono decorsi almeno trenta mesi dalla cessazione della medesima carica”.”

Wir stimmen darüber ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 10 Enthaltungen, 1 Gegenstimme und 32 Jastimmen ist der Art. 4-bis genehmigt.

Wir kommen jetzt zu Art. 4-ter, Änderungsantrag Prot. Nr. 193, wie er vorgelegt worden ist.

Emendamento prot. n. 193, prima firmataria la consigliera Cogo, recita: Dopo l'articolo 4 è inserito il seguente nuovo articolo 4-ter:

“Art. 4-ter

Pari opportunità nelle nomine e designazioni effettuate dagli organi comunali

1. Nelle nomine e designazioni di rappresentanti del comune presso enti, aziende ed istituzioni operanti nell'ambito del comune o della provincia, ovvero da essi dipendenti o controllati, o di componenti di commissioni, ad eccezione di quelle consiliari, effettuate dagli organi comunali deve essere garantita una adeguata rappresentanza di entrambi i generi, da assicurarsi, eventualmente, nelle successive nomine o designazioni.

2. Il comma 1-bis dell'articolo 4 della legge regionale 4 gennaio 1993, n. 1 e successive modificazioni è abrogato.

Nach Art. 4 wird der nachstehend angeführte Art. 4-ter eingefügt:

„Art. 4-ter

Chancengleichheit bei den von den Gemeindeorganen vorgenommenen Ernennungen und Namhaftmachungen

1. Bei den Ernennungen und Namhaftmachungen von Vertretern der Gemeinde in Körperschaften, Betrieben und Institutionen, die auf dem Gebiet der Gemeinde oder der Provinz tätig sind, bzw. von diesen abhängen oder kontrolliert werden, bzw. von Mitgliedern von Ausschüssen, mit Ausnahme der Ratskommissionen, die von den Gemeindeorganen vorgenommen werden, muss eine angemessene Vertretung beider Geschlechter gewährleistet werden, die gegebenenfalls bei den nächsten vorzunehmenden Ernennungen oder Namhaftmachungen ausgeglichen werden kann.

2. Absatz 1-bis des Artikels 4 des Regionalgesetzes Nr. 1/1993 mit seinen späteren Änderungen wird aufgehoben.

Ich sehe keine Wortmeldungen. Wir stimmen darüber ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 16 Enthaltungen, 1 Gegenstimme und 32 Jastimmen ist der Art. 4-ter genehmigt.

Wir kommen zu Art. 5:

Art. 5

Gründe für die Nichtwählbarkeit zum Bürgermeister

1. Im Artikel 6 des Regionalgesetzes Nr. 3/1994 mit seinen späteren Änderungen werden nachstehende Änderungen vorgenommen:

a) Im Absatz 1 wird Buchstabe d) durch den nachstehenden ersetzt:

„d) wer den Ehepartner, Verwandte in auf- oder absteigender Linie oder sonstige Verwandte oder Verschwägerter bis zum zweiten Grad hat, die in der Gemeindeverwaltung die Stelle eines Gemeindesekretärs bekleiden;“;

b) Absatz 1-bis wird aufgehoben.

Art. 5

Cause di ineleggibilità alla carica di sindaco

1. All'articolo 6 della legge regionale n. 3 del 1994 e successive modificazioni sono apportate le seguenti modifiche:

a) la lettera d) del comma 1 è sostituita dalla seguente:

“d) chi ha il coniuge, ascendenti o discendenti, ovvero parenti o affini fino al secondo grado che ricoprano nell’Amministrazione del comune il posto di segretario comunale;”;

b) il comma 1-*bis* è abrogato.

Ich sehe keine Wortmeldungen. Wir stimmen über Art. 5 ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 4 Enthaltungen, ohne Gegenstimmen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 5 genehmigt.

Emendamento prot. n. 104/6, a firma dell’assessore Bizzo, recita: L’articolo 6 è sostituito dal seguente:

“Art. 6
Incompatibilità di cariche

1. All’articolo 7 della legge regionale n. 3 del 1994 e successive modificazioni sono apportate le seguenti modifiche:

a) il comma 2-*bis* è sostituito dal seguente:

“2-*bis*. Non possono ricoprire la carica di sindaco o di assessore i segretari comunali e i segretari delle comunità della provincia di Trento e delle comunità comprensoriali della provincia di Bolzano, limitatamente ai comuni che ricadono nel territorio provinciale nel quale ha sede l’ente ove gli stessi segretari prestano servizio. La causa di incompatibilità non ha effetto se l’interessato cessa dalle funzioni per collocamento in aspettativa.”;

b) dopo il comma 2-*bis* è inserito il nuovo comma 2-*ter*:

“2-*ter*. Non può ricoprire la carica di sindaco chi ha il coniuge, ascendenti o discendenti, ovvero parenti o affini fino al secondo grado che siano concessionari della riscossione dei tributi, tesorieri, appaltatori o concessionari di servizi comunali o in qualunque modo di fideiussori, qualora il valore dell’appalto o della concessione superi nell’anno l’importo lordo di euro 258.228,44.”;

c) il comma 3 è sostituito dal seguente:

“3. Nei comuni con popolazione superiore a 30.000 abitanti lo statuto può prevedere che la carica di assessore sia incompatibile con la carica di consigliere comunale. In tal caso il consigliere comunale che assume la carica di assessore cessa dalla carica di consigliere all’atto dell’accettazione della nomina ed al suo posto subentra il primo dei non eletti.”;

d) il comma 3-*bis* è abrogato;

e) Il comma 4 è abrogato;

f) nel comma 5 la parola “immediatamente” è soppressa e dopo le parole: “carica medesima” sono aggiunte le parole: “se non sono decorsi almeno trenta mesi dalla cessazione della carica”.

Dazu gibt es mehrere Änderungsanträge.

Änderungsantrag zum Änderungsantrag, Prot. Nr. 179, eingebracht von Frau Abg. Penasa und anderen Abgeordneten:

Subemendamento prot. n. 179, prima firmataria la consigliera Penasa, recita: Nel comma 1 dell’articolo 6 alla lettera a) è anteposta la seguente:

“0a) dopo il comma 1 è inserito il comma 1-*bis*:

“1-*bis*. Non può ricoprire la carica di sindaco o di assessore chi riveste la carica di presidente, direttore generale o vicedirettore generale di istituti di credito aventi la sede o filiali nel comune.”.

Subemendamento prot. n. 160, primo firmatario l'assessore Bizzo, recita: La lettera a) del comma 1 dell'articolo 6 è sostituita dalla seguente:

“a) il comma 2-*bis* è sostituito dal seguente:

“2-*bis*. Nei comuni della provincia di Trento non possono ricoprire la carica di sindaco o di assessore i segretari comunali e i segretari delle comunità che svolgono servizio nella medesima provincia. Nei comuni della provincia di Bolzano non possono ricoprire la carica di sindaco o di assessore i segretari comunali e i segretari delle comunità comprensoriali che svolgono servizio nella medesima provincia. La causa di incompatibilità non ha effetto se l'interessato cessa dalle funzioni per collocamento in aspettativa.”.

Subemendamento prot. n. 141/2, prima firmataria la Presidente Zelger, recita: La lettera c) del comma 1 dell'articolo 6 è sostituita dalla seguente:

“c) il comma 3 è abrogato;”.

Änderungsantrag zum Änderungsantrag Nr. 104/6 zum Art. 6, eingebracht von den Abg. Seppi und Zelger Thaler:

1. Im Art. 6 Abs. 1 wird der Buchst. c) durch nachstehenden Buchstaben ersetzt:

„c) der Absatz 3 wird aufgehoben;“.

Wir stimmen jetzt über den Änderungsantrag Prot. Nr. 179 der Abg. Penasa, Pichler Rolle und weiterer Abgeordneter ab.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 3 Enthaltungen, keiner Gegenstimme und den restlichen Stimmen dafür ist der Änderungsantrag genehmigt.

Wir stimmen jetzt über den Änderungsantrag Prot. Nr. 160 ab.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 4 Enthaltungen, keiner Gegenstimme und den restlichen Stimmen dafür ist der Änderungsantrag genehmigt.

Wir stimmen über den Änderungsantrag Prot. Nr. 141/2, eingebracht von den Abg. Seppi und Thaler Zelger ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 6 Enthaltungen, keiner Gegenstimme und 32 Jastimmen ist der Änderungsantrag genehmigt.

Wir stimmen jetzt über den so abgeänderten Ersetzungsartikel mit der Prot. Nr. 104/6 ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 12 Enthaltungen, 2 Gegenstimmen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 6 genehmigt.

Jetzt kommen wir zu den Streichungsanträgen.

Änderungsantrag Prot. Nr. 104/7, eingebracht von Assessor Bizzo:

Der Art. 7 ist gestrichen. – L'articolo 7 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene? Einstimmig genehmigt.

Der nächste Streichungsantrag, Prot. Nr. 104/8: Der Art. 8 ist gestrichen. – L'articolo 8 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 3 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 8 genehmigt.

„Der Art. 9 ist gestrichen“, Änderungsantrag, Prot. Nr. 104/9, eingebracht von Assessor Bizzo.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 2 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Änderungsantrag genehmigt und Art. 9 gestrichen.

Änderungsantrag Prot. Nr. 104/10, eingebracht von Assessor Bizzo:

Änderungsantrag zu Art. 10: 1. Der Art. 10 wird durch nachstehenden Artikel ersetzt:

„Art. 10

Nichtwählbarkeit zum Gemeinderatsmitglied

1. Im Artikel 12 Absatz 1 Buchstabe g) des Regionalgesetzes Nr. 3/1994 werden die Worte „mit Mehrheitskapital der Gemeinde“ durch die Worte „ , in denen der Kapitalanteil der Gemeinde mehr als 50 Prozent beträgt.“ ersetzt.

Emendamento prot. n. 104/10, a firma dell'assessore Bizzo, recita: L'articolo 10 è sostituito dal seguente:

“Art. 10

Inleggibilità a consigliere comunale

1. Nella lettera g) del comma 1 dell'articolo 12 della legge regionale n. 3 del 1994 le parole “con capitale maggioritario” sono sostituite dalle parole “con capitale superiore al 50 per cento”.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 4 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 10 abgeändert.

Zum Art. 11 gibt es einen Streichungsantrag, Prot. Nr. 104/11, eingebracht von Assessor Bizzo:

1. Der Art. 11 wird gestrichen. – 1. L'art. 11 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 3 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 11 gestrichen.

Änderungsantrag zu Art. 12, Prot. Nr. 104/12, eingebracht von Assessor Bizzo:

Emendamento prot. n. 104/12, a firma dell'assessore Bizzo, recita: L'articolo 12 è sostituito dal seguente:

“Art. 12

Incompatibilità alla carica di consigliere comunale

1. Al comma 1 dell'articolo 20 della legge regionale 6 aprile 1956, n. 5 e successive modificazioni sono apportate le seguenti modifiche:

a) dopo la lettera c) è inserita la seguente lettera c-bis):

c-bis) il medico igienista e il veterinario di distretto dipendenti dalle aziende sanitarie locali, limitatamente ai comuni che fanno parte del distretto medesimo. La causa di incompatibilità non ha effetto se l'interessato cessa dalle funzioni per collocamento in aspettativa.”;

b) nella lettera d) dopo le parole “in materia tributaria” sono inserite le parole “ovvero di una lite instauratasi a seguito di azione popolare” e sono aggiunti in fine i seguenti periodi: “La lite promossa a seguito di o conseguente a sentenza di condanna determina incompatibilità soltanto in caso di affermazione di responsabilità con sentenza passata in giudicato. La costituzione di parte civile nel processo penale non costituisce causa di incompatibilità. La presente disposizione si applica anche ai procedimenti in corso.”.

Dazu gibt es einen Änderungsantrag zum Änderungsantrag, Prot. Nr. 178, eingebracht vom Abg. Dallapiccola und anderen Abgeordneten:

In Art. 12 wird im Absatz 1 Buchstabe a) gestrichen. Nel comma 1 della lettera 12 la lettera a) è soppressa.

Prego, cons. Dallapiccola.

DALLAPICCOLA: Chiedo la votazione a scrutinio segreto per questo emendamento.

PRÄSIDENTIN: Prego, cons. Morandini.

MORANDINI: Presidente, nel mentre accedo alla richiesta per la votazione a scrutinio segreto, vorrei annotare che su questo articolo, in cui si parla di incompatibilità, c'è un'incompatibilità di fondo che riguarda non tanto, in questo caso, i componenti dei consigli comunali, quanto il testé eletto neo Presidente della Giunta regionale. Checché ne dica il presentatore della sua candidatura, il capogruppo del PD, la staffetta che lui ha particolarmente lodato è assolutamente contraria sia al diritto, perché dice che il Presidente della Giunta resta in carica per l'intera durata del Consiglio e quindi non si doveva sostituire, sia perché è un messaggio istituzionale e politico devastante, perché riduce, ancora una volta, la Regione a ruolo di Cenerentola di questa autonomia.

PRÄSIDENTIN: Ich ersuche um die Verteilung der Stimmzettel. Die geheime Abstimmung wurde für den Änderungsantrag mit der Prot. Nr. 178 gefordert. E' stata richiesta la votazione segreta sull'emendamento prot. n. 178.

Ich bitte um den Namensaufruf.

(Segue votazione a scrutinio segreto)

PRÄSIDENTIN: Ich gebe das Abstimmungsergebnis bekannt:

Abstimmende: 58

Jastimmen: 21

Gegenstimmen: 30

Weißer Stimmzettel: 7

Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt worden.

Wir stimmen jetzt über den Art. 12 ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 7 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 12 genehmigt.

Wir kommen zum nächsten Änderungsantrag, Prot. Nr. 104/13, eingebracht von Assessor Bizzo:

Emendamento prot. n. 104/13, a firma dell'assessore Bizzo, recita: Dopo l'articolo 12 è inserito il seguente:

“Art. 12-bis

*Sottoscrizione delle liste di partiti e gruppi rappresentati
in Consiglio provinciale o nella Camera dei deputati*

1. Nel comma 1 dell'articolo 65 della legge regionale 22 dicembre 2004, n. 7 le parole: “Consiglio provinciale e” sono sostituite dalle parole: “Consiglio provinciale o”.”.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 4 Enthaltungen, keiner Gegenstimme und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 12-bis genehmigt.

Wir kommen zum Streichungsantrag Prot. Nr. 104/14, eingebracht von Assessor Bizzo:

1. Der Art. 13 wird gestrichen. – 1. L'art. 13 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 3 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Streichungsantrag genehmigt.

Wir kommen zum Streichungsantrag Prot. Nr. 104/15, eingebracht von Assessor Bizzo:

1. Der Art. 14 wird gestrichen. – 1. L'art. 14 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene? Der Streichungsantrag ist einstimmig angenommen.

Wir kommen zum Streichungsantrag Prot. Nr. 104/16, eingebracht von Assessor Bizzo:

1. Der Art. 15 wird gestrichen. – 1. L'art. 15 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 3 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Streichungsantrag genehmigt.

Wir kommen zum Streichungsantrag Prot. Nr. 104/17, eingebracht von Assessor Bizzo:

1. Der Art. 16 wird gestrichen. – 1. L'art. 16 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene? Art. 16 ist einstimmig gestrichen.

Nächster Änderungsantrag, Prot. Nr. 2116/1, eingebracht von Frau Abg. Ferrari und weiteren Abgeordneten:

Nach Art. 16 wird der nachstehende neue Art. 16-bis eingefügt:

„Art. 16-bis

*Gemeinden der Provinz Trient mit einer Bevölkerung bis zu 3.000 Einwohnern –
Wahl des Bürgermeisters und des Gemeinderates*

1. Im Art. 26 Absatz 2 des Regionalgesetzes Nr. 3/1994 werden am Ende folgende Sätze hinzugefügt: „Gibt der Wähler mehr als eine Vorzugsstimme ab, so muss die zweite Vorzugsstimme einem Kandidaten gegeben werden, der ein anderes Geschlecht als der Kandidat hat, dem die erste Vorzugsstimme gegeben wurde. Anderenfalls wird die zweite Vorzugsstimme annulliert.“.

Emendamento prot. n. 2116/1, prima firmataria la consigliera Ferrari, recita: Dopo l'articolo 16 è inserito il seguente nuovo articolo 16-bis:

“Art. 16- bis

*Comuni con popolazione fino a 3.000 abitanti della provincia di Trento –
Elezione del sindaco e del consiglio comunale*

1. Nel comma 2 dell'articolo 26 della legge regionale n. 3 del 1994 sono aggiunti in fine i seguenti periodi: “apportate le seguenti periodi: “Se l'elettore esprime più do un voto di preferenza la seconda preferenza deve essere espressa per un candidato di genere diverso rispetto al primo. In caso contrario la seconda preferenza viene annullata.”.

Bitte, Abg. Ferrari, Sie haben das Wort.

FERRARI: Volevo illustrare questo emendamento e poi quelli degli articoli successivi che hanno lo stesso obiettivo.

Nel novembre 2012 è stata approvata in Parlamento una legge che si chiama: *Disposizioni per promuovere il riequilibrio delle rappresentanze di genere nei consigli e nelle giunte degli enti locali e nei consigli regionali*. In sostanza questa legge prevede che, dalle prossime elezioni degli enti locali, in tutta Italia si voti con la doppia preferenza di genere. Ciò significa che l'elettore può esprimere fino a due preferenze, la seconda vale solo se è di genere diverso dalla prima.

Gli emendamenti che sono depositati dal novembre scorso, introducono questa previsione anche nelle elezioni dei nostri comuni. Mi piace ricordare che noi siamo un territorio con le più avanzate leggi sulle pari opportunità, portate, ad esempio, in tutta Italia per l'alto livello di democrazia.

Mi piace anche ricordare che la nostra Presidente del Consiglio regionale dirige il gruppo di lavoro europeo CALRE sulla parità di genere. Abbiamo insomma un elevato livello culturale sul tema della democrazia rappresentativa. Vorrei invitare tutti a riconoscere che oggi noi non possiamo

perdere l'occasione di inserire questa previsione nella nostra legge, ci troveremo ad essere l'unica isola in controtendenza, faremo un passo indietro inaccettabile, rispetto alla nostra posizione avanzata.

Già l'emendamento Stocker di qualche ora fa è stato sacrificato e sostituito da una dicitura più blanda sulle nomine. Vi confesso che riterrei umiliante per la democrazia rappresentativa del Trentino-Alto Adige se dovessero essere bocciati questi emendamenti.

Mi permetto di ricordare che il comma 7 dell'articolo 117 della nostra Costituzione prevede: *Le leggi regionali rimuovono ogni ostacolo che impedisce la piena parità degli uomini e delle donne nella vita sociale, culturale ed economica e promuovono la parità di accesso tra donne e uomini alle cariche elettive.*

Se dovesse essere che questi emendamenti, magari sull'altare della fretta di chiudere i lavori oggi, dovessero essere bocciati, vi comunico che io considererei il vulnus a questo testo così grave da portarmi a considerare il non possibile votare questa intera legge. Grazie.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Cogo.

COGO: Grazie, Presidente. Volevo precisare che gli articoli che riguardano le preferenze multiple, ma di genere diverso, sono addirittura quattro, perché abbiamo due Province e due sistemi elettorali diversi. Quindi quello di cui ha appena parlato la collega riguarda i comuni di Trento con popolazione fino a 3.000 abitanti, poi ce ne sarà uno successivo che riguarda, sempre la provincia di Trento, per i comuni sopra i 3.000 abitanti e invece ce ne sono due per la provincia di Bolzano, anche lì ci sono due soglie diverse, fino a 15 mila e sopra i 15 mila abitanti e con la possibilità di esprimere molte più preferenze nella provincia di Bolzano, fino a 4. Qui diciamo che se un elettore esprime più di una preferenza, le preferenze non possono essere dello stesso genere.

Quando la collega Ferrari ha detto che se non passassero questi emendamenti riterrebbe impossibile votare la legge, dico la stessa cosa anch'io. Questa non è una legge straordinariamente innovativa. Voglio ricordare che quando si è ragionato in Giunta regionale si parlava di una riduzione decisamente più consistente di consiglieri comunali e si andava proprio nell'ottica di una adeguata rappresentanza degli organi. Ricordo che, per quanto riguarda la città di Bolzano e la città di Trento, si parlava addirittura di 30 consiglieri, oggi siamo arrivati ad una mediazione abbastanza blanda, c'è una mediazione eccessiva e però tutto ci può stare.

Se in questo disegno di legge non ci sono degli elementi leggermente democratici, prima si è parlato di rispetto della democrazia, quando si parlava di ridurre di tre unità i componenti del consiglio comunale, qui parliamo di consigli comunali o di giunte comunali o di società comunali che non vedono nessuna presenza delle donne, in queste ultime nomine anche. Questa si chiama democrazia dimidiata, cioè dimezzata. Mi pare che in tutta Europa e nel mondo occidentale si ragiona intorno all'utilità della presenza di entrambe i generi all'interno degli organi decisionali.

Questo tipo di emendamento, questo tipo di previsione normativa è stata usata quasi come arma di ricatto, per cui all'inizio non aveva nemmeno il diritto di essere discussa all'interno di quest'aula.

Esprimo una grande solidarietà per la collega Stocker che non ha potuto nemmeno discutere il suo emendamento. Si è ritenuto pregiudiziale per i lavori d'aula e per la possibilità che questa legge possa essere approvata, perfino la discussione di un emendamento, non dico la legittima possibilità per chiunque di esprimere la propria opinione e di esprimere un voto anche contrario, ma che si sia impedito a priori perfino la discussione intorno ad un tema, quale quello del genere meno rappresentato all'interno dei consigli di amministrazione, facendo riferimento alle due leggi provinciali, lo ritengo poco democratico e grave e tutte le volte la questione femminile viene considerata quasi come un'arma di ricatto sistematica.

Allora anch'io chiedo di considerare che saremo l'ultimo territorio in cui una norma di questo genere sulla preferenza multipla di genere diverso non verrebbe attuata. Voi sapete che la materia ordinamentale dei comuni per le regioni a statuto ordinario è dello Stato, le regioni a statuto speciale hanno già approvato norme analoghe, forse resteremo l'unica regione che non ha un adeguamento di questo tipo e questo non sarebbe un bel biglietto da visita per nessuno.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Klotz.

KLOTZ: Ich bin vor 10 oder 15 Jahren mit auf die Straße gegangen, Frau Cogo, um mit Überzeugung Unterschriften zu sammeln, damit auf die Listen der verschiedenen Parteien die Hälfte Frauen kommen – es ist dann ein Drittel geworden – weil ich davon überzeugt bin. Aber genauso bin ich überzeugt, dass das ein schwerwiegender Eingriff in das Grundrecht, in das Wahlrecht eines Bürgers oder einer Bürgerin wäre, vorzuschreiben, dass eine Stimme nicht gültig ist, wenn die Zweitstimme nicht einer Frau gegeben wird. Das hat mit Demokratie nichts mehr zu tun, Frau Cogo. Ich unterstütze alles, was die Chancengleichheit der Frauen anbelangt, dass sie in den einflussreichen Komitees, in den Verwaltungsräten vertreten sind, aber das hier ist undemokratisch. Sie können den Bürger, der eine Auswahl trifft und er hat das Recht, eine Auswahl zu treffen, nicht zwingen. Wenn er beispielsweise sagt, diesen Mann oder diese Frau will ich nicht drauf haben, diese wähle ich nicht, dann ihm vorzuschreiben, aber per Gesetz muss die Frau oder der Mann doch hineinkommen. Das ist undemokratisch. Das könnte ich nie mittragen. Ich bin von Anfang an eine Kämpferin für die Gleichberechtigung gewesen, aber das ist undemokratisch.

PRÄSIDENTIN: Danke! Abg. Leitner, Sie haben das Wort.

LEITNER: Danke, Frau Präsidentin! Ich habe mich aus dieser Diskussion bisher herausgehalten, aber hier reizt es mich schon zwei Worte zu sagen. Es ist bekannt, dass wir Freiheitliche vom ganzen Quotenzauber nicht viel halten. Wir sind selbstverständlich dafür, dass die Frauen stark in der Politik vertreten sein sollen, aber weil sie es wollen, nicht weil sie dazu gezwungen werden. Es fehlt jetzt nur noch dass ihr hineinschreibt, eine Frau muss blond sein und eine schwarz. Also dass man so weit geht, dass man eine Stimme für ungültig erklärt, wenn man nicht auch eine Person des anderen Geschlechts wählt. Ich muss mich hier zurückhalten, um nicht irgendwelche Worte zu gebrauchen. Das hat mit Demokratie wirklich nichts mehr zu tun. Wo ist die freie Wahl, das

Wahlrecht, die freie Wahl des Bürgers, wen man solche Vorschriften macht? Ich finde das unglaublich. Bei allem Verständnis dafür, dass man die Frauen motivieren soll in die Politik zu gehen. Aber dass man eine Stimme jetzt schon für ungültig erklärt, wenn man nicht ausgewogen nach Geschlechterverteilung wählt, das ist unglaublich. Glaubt ihr, dass das verfassungsrechtlich in Ordnung ist, dass das vor dem Verfassungsgerichtshof halten würde? Ich denke nicht. Man kann alles übertreiben. Ich schätze jeden, der für eine Überzeugung kämpft, auch die Feministinnen, ich teile ihre Meinung nicht, aber ich respektiere jeden, der für etwas kämpft. Aber da wird eine Ungleichheit geschaffen und ich kann doch nicht in ein Gesetz eine Ungesetzlichkeit hineintun. Das widerspricht sich ja. Das verstehe ich beim besten Willen nicht.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Zeni, Sie haben das Wort.

ZENI: Grazie, Presidente. Qui abbiamo un ragionamento sia complessivo sul ruolo dei generi dentro la vita della politica, come la vita in generale. Noi viviamo in un mondo dove in molti Stati si sta prendendo atto che esiste una visione duale della realtà, nel senso che ci sono delle peculiarità, delle sensibilità che la diversità di genere porta ed è un forte valore aggiunto nella vita, nei vari campi ed anche nella politica, laddove la rappresentanza di generi diversi è troppo bassa dentro il mondo della politica, ci sono delle distorsioni, perché non vedi la realtà con prospettive diverse. Ci sono paesi dove questo non è e quindi c'è una parità di genere che permette anche delle politiche più avanzate, proprio per questo valore aggiunto.

L'intervento della politica con azioni positive, con interventi che vanno ad incidere un riequilibrio, sono una cosa che la dottrina, la giurisprudenza di cui parla da anni, questo è un provvedimento che è già legge altrove, in Campania lo hanno approvato e la Corte costituzionale ha già deciso che questa è una norma costituzionale anche perché non si va a incidere sugli eletti, si va semplicemente a dire, nel caso di due preferenze, prevedo che c'è una preferenza, dopo di che ti do la possibilità di estenderlo a due, se voti due generi diversi.

Quindi non si va ad incidere sul numero di eletti dopo, quelle quote rosa negli eletti che lì si potevano creare dei problemi dal punto di vista della costituzionalità, qui stiamo parlando semplicemente di dare una preferenza in più per l'elettore, in modo da consentire, da facilitare la possibilità di elezione anche da parte del genere minoritario all'esito delle elezioni.

È una cosa davvero piccola, se vogliamo, tanto che è legge in altre regioni, è legge dello Stato, nelle prossime elezioni comunali, laddove è la legislazione nazionale ad intervenire, si applicherà questa norma, noi invece ce ne chiamiamo fuori in nome della democrazia. È davvero originale questa motivazione, visto che stiamo parlando di azioni positive, che non vanno ad incidere sulla quota degli eletti, ma danno semplicemente una possibilità in più. Grazie.

PRÄSIDENTIN: Danke! Abg. Lunelli, Sie haben das Wort.

LUNELLI: Grazie, Presidente. Noi come gruppo di Unione per il Trentino siamo convintamente d'accordo sull'ipotesi introdotta dalla legge nazionale ed anche

in realtà di assegnare dei meccanismi di tutela e di valorizzazione della presenza di genere nelle amministrazioni comunali ed in tutti gli altri organismi.

Quindi, in linea di principio noi siamo favorevoli a questo emendamento. C'è però un problema, rispetto al quale non intendo nascondermi dietro al dito. Noi da svariati anni stiamo discutendo di questa riforma dell'ordinamento dei comuni, noi ieri come Capigruppo ci siamo trovati, abbiamo esaminato la situazione per arrivare all'approvazione di questa legge.

Sappiamo che questa legge non soddisferà nessuno alla fine, perché tutti avevano altre ed alte aspettative, noi andremo ad approvare una legge che non corrisponde alle aspettative di tutti e forse, dal punto di vista della presentazione complessiva è il minimo sindacale che potevamo raggiungere. Però noi ci siamo posti ieri la questione che è opportuno portare a casa questo disegno di legge con il minimo sindacale o facciamo saltare tutto? La Conferenza dei Capigruppo che in un'assemblea legislativa ha una funzione, senza che il gruppo dell'UPT prendesse la parola, ha deciso liberamente ed ha chiesto a chi aveva presentato 200 emendamenti, per motivazioni ostruzionistiche, di ritirare questi emendamenti con l'impegno di non approvare questo emendamento.

Siccome nelle scelte di un'assemblea legislativa bisogna manifestare anche un minimo dal punto di vista di responsabilità e coerenza, questo è l'impegno che ieri l'assemblea dei Capigruppo ha preso, noi non siamo intervenuti, abbiamo preso atto di quanto decideva maggioranza e minoranza con altre voci, ci siamo accordati su questo ed oggi, pur condividendo il principio espresso in questo emendamento, ci comporteremo in maniera responsabile e conseguente, perché rispetto al niente è meglio portare a casa e dare al Trentino-Alto Adige una nuova legge sull'ordinamento dei comuni, che altrimenti non saremo in grado di assicurare.

**ASSUME LA PRESIDENZA IL VICE PRESIDENTE DEPAOLI
VIZEPRÄSIDENT DEPAOLI ÜBERNIMMT DEN VORSITZ**

PRESIDENTE: Ha chiesto la parola la consigliera Dominici. Ne ha facoltà.

DOMINICI: Ho appena ascoltato il collega Lunelli e capisco le posizioni del collega come Capogruppo e credo anche degli altri Capigruppo di maggioranza e minoranza. Non ho partecipato alle trattative, però in quanto donna non posso proprio fare a meno di esimermi dal votare l'emendamento.

Nel Consiglio provinciale di Trento abbiamo fatto sempre tutte insieme una grande battaglia per aprire spazi, strade, posizioni alle donne e sappiamo che se sono previste le normative per legge apriamo spazi, diversamente torniamo indietro. Questo è un dato di fatto e una statistica. È vero che ce le dobbiamo guadagnare le posizioni, ma è anche vero che in Italia e in Trentino – lo dicevano ieri rappresentanti di partiti di sinistra – siamo una società maschilista.

Quindi non posso esimermi dal votarlo anche per sostegno e solidarietà alle colleghe.

PRESIDENTE: Ha chiesto la parola il consigliere Dello Sbarba. Ne ha facoltà.

DELLO SBARBA: Il gruppo Verde voterà a favore di questi quattro emendamenti. Ricordo, per chi avesse problemi di legittimità di questi principi che vanno sotto il titolo di “preferenza di genere”, che la preferenza di genere, legge dello Stato, legge 23 novembre 2012, n. 215, che non è stata impugnata da nessuna istituzione, questa legge prevede esattamente la possibilità di esprimere due preferenze per i candidati a consigliere comunale, a patto che la seconda preferenza sia data ad un candidato, una candidata di sesso diverso da quello della prima preferenza. In caso di mancato rispetto della disposizione si prevede l’annullamento della seconda preferenza.

Quindi è una norma che sta in una legge, approvata a novembre dal Parlamento a larghissima maggioranza. Se i colleghi, soprattutto del centrodestra, fanno lo sforzo di cercare questa legge dentro gli atti della Camera, si accorgeranno che la legge è stata presentata da una Ministra che si chiamava Mara Carfagna, che dopo l’approvazione della legge ha detto: è un provvedimento che già esisteva in Campania, la mia idea è stata quella di estenderlo a livello nazionale, eccetera, eccetera.

Se si vota contro, si vota contro per una legittima argomentazione contraria nella sostanza a questo provvedimento, che ha l’unico obiettivo di consentire che le donne che sono messe nelle liste elettorali, abbiano anche una reale chance di essere elette.

Sappiamo benissimo come funziona la politica, sappiamo benissimo quali sono le cordate per le preferenze, le lobbie e sappiamo che di queste cordate e di queste lobbie per fortuna sono le donne che ne usano di meno, sono le donne che ne sono prive, mentre gli uomini hanno una certa maestria nel gestire queste cose.

Abbiamo visto anche una serie di scandali, la maggior parte degli scandali, a vari livelli, hanno riguardato politici di sesso maschile, quindi mi sembra non solo una questione di pari opportunità, ma anche un provvedimento di risanamento della politica.

Devo dire alla collega Ferrari e alla collega Cogo che noi voteremo questo emendamento, perché la scorsa settimana il gruppo Verde, in Consiglio provinciale di Bolzano, ha presentato esattamente lo stesso emendamento per la legge elettorale che abbiamo approvato in Consiglio provinciale, esattamente lo stesso emendamento e questo emendamento ha avuto due voti favorevoli, il mio e quello del collega Heiss e tutti voti contrari, compresi quelli dei colleghi del vostro partito.

Spero che questa volta le cose vadano diversamente e mi auguro che questi emendamenti vengano approvati.

PRESIDENTE: Ha chiesto la parola il consigliere Borga. Ne ha facoltà.

BORGA: Grazie, Presidente. Penso che una questione come questa non credo debba essere enfatizzata eccessivamente, non mi pare affatto una questione di civiltà, sulla quale dare dei giudizi sull’operato dell’aula, sull’operato della maggioranza, sulle proprie profonde convinzioni. Si tratta semplicemente di opinioni divergenti, personalmente sono contrario e con tutta franchezza non comprendo le argomentazioni della collega Dominici, che è un esempio di donna che combattendo e credo non avendo neanche le strade spianate all’interno del suo partito, è riuscita tranquillamente ad imporsi.

Siccome si sta discutendo di parità di accesso alla politica, credo invece che questa sia una norma che va nella direzione esattamente contraria. La parità di accesso alla politica prevede che gli elettori siano in grado di esprimere liberamente il proprio voto, perché se neanche con norme come queste si arrivasse a raggiungere il risultato che qualcuno auspica, noi non vorremmo che la prossima norma sia quella delle liste separate. Se si ritiene che questo è l'obiettivo, forse di passo in passo si arriverà anche ad imporre per legge quali sono le preferenze che si possono dare ed i candidati che si possono votare.

Detto questo, noi stiamo parlando delle elezioni comunali dei comuni della nostra provincia. Non mi soffermo neanche su quello che ha fatto la Carfagna o la Prestigiacomò, su quello che ha fatto il centrodestra in questo ultimo anno, l'ho già detto prima ancora che cominciassero a muovere i primi passi verso il disastro cui poi siamo arrivati, l'ho detto prima, neanche mi soffermo su questo, dico soltanto che non mi interessa assolutamente.

Noi stiamo parlando delle elezioni nei nostri comuni, per la maggior parte piccoli comuni. Chiunque abbia partecipato alla formazione delle liste nei nostri comuni, sa che il problema non è quello di non mettere le donne, di non farle votare, il problema è l'esatto contrario. Quando tu fai una lista vorrei sapere chi è il folle che, perché la nostra sarebbe una provincia maschilista, non cerca di ottenere il consenso nella propria lista di donne che abbiano poi un consenso sul territorio.

Mi domando quindi se si possono applicare categorie che forse possono essere valide, sono contrario al principio a livello nazionale, a realtà come quelle dei nostri comuni. Il problema è quello di fare le liste, di trovare le persone che ci mettono la faccia e che si presentano davanti agli elettori rischiando magari di prendere una *tranvata*.

Quindi con tutta franchezza noi dobbiamo ragionare in relazione a quella che è la nostra situazione, sapere che una norma come questa andrà nella direzione forse di portare più donne nei consigli comunali, sicuramente è lesiva di un diritto che ritengo costituzionalmente garantito di esprimere liberamente le proprie preferenze, tra il resto questa verrebbe ad inserirsi nei comuni di Trento dove ci sono solo due preferenze, quindi una sarebbe certamente condizionata, è fuori discussione e si inserisce in una situazione che è completamente diversa da situazioni di rilevanza nazionale o magari quelle delle grandi regioni.

Credo che anche per questo – lo ricordo in relazione agli emendamenti prot. n. 2116/1 e 2116/4 che hanno analogo contenuto – la conferenza dei Capigruppo ha raggiunto un accordo, accordo in base al quale nessuno ha impedito di portare emendamenti in aula e di discuterli. Si sottopone serenamente al voto dell'aula ed ognuno è libero di votare come meglio ritiene.

PRESIDENTE: Ha chiesto la parola la consigliera Mair. Ne ha facoltà.

MAIR: Danke, Herr Präsident! Wir unterstützen den Abänderungsantrag vom Kollegen Borga. Aber kurz zum Wesentlichen: gerade als Frau lehne ich solche Maßnahmen mit aller Entschiedenheit ab und ich bedaure, dass solche Maßnahmen immer wieder ausgerechnet von Frauen aus jenen Parteien kommen, wo die Frauen nicht stark gewählt werden. Diese Parteien

beanspruchen ja frauenpolitisch weiterentwickelt und sehr weit fortgeschritten zu sein und dann haben sie immer wieder das Problem, dass gerade diese Art von Politik bei den Wählerinnen nicht ankommt. Das Problem ist, dass Frauen nicht Frauen wählen und solange wir das haben, werden dann eben politische Gremien nicht so besetzt sein, wie wir es gerne hätten. Ich bin sehr wohl dafür, dass Maßnahmen geschaffen werden, um Frauen den Zugang zu allen Ämtern, Gremien usw. zu erleichtern und zu ermöglichen, aber dass jetzt der Gesetzgeber hergeht und effektiv dem Wähler per Gesetz vorschreibt, wen er wählen muss, das ist frech und hat mit Demokratie überhaupt nichts mehr zu tun und das erweist den Frauen auch einen Bärendienst.

Kollege Dello Sbarba, ihr seid unglaublich. Ihr hattet eine Frau an der Spitze und habt sie weggeräumt, weil sie für euch nicht in Ordnung geht. Ihr hattet die Doppelspitze und die wird beiseite geschafft, die spielt irgendwo politisch keine Rolle mehr. Das ist die falsche Frau, weil man mit der nicht punktet. Das ist die Wahrheit. Wir haben alle verstanden, was los ist. Das ärgert mich, dass immer dann, wenn Frauen es schaffen, wenn Frauen irgendwo sich bereit erklären, weil es ist nicht einfach, als Frau in der ersten Reihe zu stehen, aber wenn sich Frauen bereit erklären, diesen Schritt zu machen, dann werden sie verräumt, wenn sie nicht in Ordnung gehen und auch angefeindet von Frauen, denn da weiß ich wovon ich rede. Das ist unglaublich. Welche Frauen sind denn die richtigen Frauen in der Politik? Die, die zwangsmäßig irgendwo hineinkommen, sich dann nicht wehren können, nicht die Kompetenz haben usw. Das sind dann die systemrichtigen Frauen, die ja nicht ungemütlich werden, die brav die Hand aufhalten, die das Spiel der Männer spielen. Das ist unglaublich, dem Wähler vorzuschreiben, er muss, wenn er einen Mann wählt, auch eine Frau wählen. Was hat das mit Demokratie zu tun? Mich ärgert, dass immer diese Dinge von links, rechts zum Vorschein kommen. Das ist frauenpolitisch unglaublich. Das nützt den Frauen nichts. Die Frauen draußen, die Wählerinnen, haben verstanden, sie können sehr wohl unterscheiden, was für sie wichtig ist und warum kommt diese Art von Frauenpolitik gerade bei der weiblichen Wählerschaft nicht an und nicht zur Geltung? Es ist doch längst bekannt, dass Frauen, die wirklich ihren Weg gehen, die wirklich selbstbewusst auch zum Frausein stehen, denen stehen heute ja alle Türen offen. Schauen wir uns um, wie es wirklich im Alltag passiert und wie es in der Realität aussieht. Diese Spielchen gehen mir manchmal bei solchen Dingen wirklich auf die Nerven, denn es werden immer wieder auf dem Rücken der Frauen ideologische Spielchen ausgetragen und hier geht ihr eigentlich den Männern auf dem Leim und das ärgert mich. Es müssen doch alle zusammenschauen. Wir wollen doch alle, dass Frauen freiwillig Karriere machen, dass Frauen auch zum politischen Entscheidungsprozess in den verschiedensten Gremien beitragen, weil sie eine wertvolle Bereicherung sind. Aber das muss auf absoluter Partnerschaft beruhen. Wir müssen Möglichkeiten finden, Frauen mit Selbstbewusstsein entgegenzutreten, Frauen in ihrem Selbstbewusstsein stärken. Das muss freiwillig passieren, aber nicht jetzt dem Wähler vorschreiben, dass wenn er einen Mann wählt, muss er automatisch auch eine Frau wählen. Das muss ich als Frau zutiefst ablehnen und ich zweifle hier wirklich langsam auch die demokratiepolitischen Überlegungen an, denn hier wird von oben herab vorgeordnet, was in der Wahlkabine zu tun ist. Wie weit soll das noch gehen?

**PRÄSIDENTIN ZELGER THALER ÜBERNIMMT DEN VORSITZ
ASSUME LA PRESIDENZA LA PRESIDENTE ZELGER THALER**

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Knoll.

KNOLL: Meine Kollegen, nur weil Rom das vorgegeben hat, ist das sicherlich kein Grund, für uns das umzusetzen. Rom hat schon ganz anderen Blödsinn vorgegeben, der sicherlich nicht nachahmenswert wäre.

Nur eines möchte ich hier schon einmal unterstreichen. Ich glaube, den Kollegen sollte nicht entgangen sein, dass es auch in Italien bereits seit Jahrzehnten das Wahlrecht für Frauen gibt und wenn die Männer in der Politik gewählt werden, dann werden sie auch von den Frauen gewählt. Wenn es in euren Parteien Frauen gibt, die nicht gewählt werden, dann liegt es daran, dass wahrscheinlich eure Frauen nicht für die Wähler wählenswert sind, dass sie nicht fähig genug sind. Denn es ist für mich kein Argument zu behaupten, es ist eine Bereicherung in der Politik, nur weil ich jetzt eine Frau drin sitzen habe oder nur weil ich einen Mann drin sitzen habe. Das ist doch kein Argument. Es zählt der Mensch, das Engagement, dass sich jemand in der Politik einsetzt und nicht, ob jetzt jemand ein Mann oder eine Frau ist. Wo enden wir mit einer solchen Diskussion? Wenn wir diesen Gedanken weiterführen würden, dann können wir genauso sagen..., ich frage mal hier in der Runde, wer ist vor 1980 geboren? Hat die Jugend kein Anspruch, auch in der Politik vertreten zu sein? Dann müsste man morgen bei den Listen festlegen, dass auch ein Jugendlicher mit auf der Liste sein sollte. Oder wir haben im Landtag einen Seniorenvertreter. Wer vertritt denn die Senioren? Wir müssten dann auch festlegen, dass mindestens einer von den Vorzugsstimmen ein Senior ist. Das geht immer weiter und weiter. Wir haben drei Sprachgruppen in Südtirol. Es müssen dann mindestens alle drei Sprachgruppen gleichberechtigt sein. Ja so viele Vorzugsstimmen kann man ja gar nicht abgeben, wie im Grunde genommen hier vorgegeben werden müsste, wer hier alles berücksichtigt werden sollte.

Deshalb ersparen wir den Wählern einen solchen Blödsinn. Schaut drauf, dass ihr fähige Frauen bekommt, dann werden diese auch von den Wählern gewählt. Wir haben nie ein Problem gehabt. Wir sind eine 50-50 Quote in unserer politischen Bewegung. Da hat es ein solches Problem nie gegeben. Wenn ihr dazu nicht in der Lage seid, ist es euer Problem, aber bitte zwingt unseren Wählern nicht einen solchen Blödsinn auf, denn wir sind der Überzeugung, unsere Wähler sind mündig genug, selber zu entscheiden, wen sie wählen und brauchen es sich nicht von euch vorschreiben lassen.

PRÄSIDENTIN: Danke! Abg. Magnani, bitte.

MAGNANI: Assisto non con molta passione a questa discussione. Mi sembra che sia stata data questa concessione di votare questo ordine del giorno e mi sembra che ci sia quasi un accanirsi. Leggendo l'emendamento, dico che ognuno può votare, molte volte in qualche legge c'è la preferenza unica, uno può votare chi vuole, se mette una seconda preferenza, quindi credo che sia legale fare questo, vota un'altra persona.

Quindi al massimo se uno non vuole votare le donne, vota solo uomini e vota una preferenza unica. Non credo che questo rovini le liste nei

nostri comuni, anzi credo che i nostri comuni ed i cittadini, sia uomini che donne, siano maturi per votare. Forse questo aiuta, però credo che in questo modo si possano anche attenuare i giochi e le cordate che a volte si possono fare ed in queste cordate non è detto che ci sia sempre il meglio del meglio.

Cercando di riflettere nell'alternanza fra i generi, credo sia un fatto positivo e per questo voterò questo emendamento.

PRÄSIDENTIN: Prego, cons. Penasa.

PENASA: Grazie, Presidente. Vorrei porre una questione di metodo, perché al di là della posizione favorevole o non favorevole a questo emendamento c'è una questione molto lunga. Sono anni che stiamo discutendo su questa legge, in questi ultimi giorni abbiamo lavorato, non da ultimo ieri tutto il giorno, per trovare un accordo su quelle che erano le varie situazioni che ancora dividevano le posizioni fra maggioranza ed opposizione.

Chiedo alle colleghe, per correttezza, questo non era stato posto sul tavolo della discussione, al di là del contenuto credo che non si può poi, a metà di una discussione di un disegno di legge, con la quale faticosamente forse arriviamo in fondo, andare a porre la situazione in questa maniera, perché o la si portava in discussione per il tempo nel quale l'abbiamo discussa nei vari incontri formali ed informali e quant'altro, altrimenti questo mi sembra un po' una specie di presa di posizione un po' impuntata anche con questioni che non vedono d'accordo neppure i vari partiti di maggioranza.

Quindi vi chiedo cortesemente: ritirate questa proposta, perché non è stata messa sul tavolo nei tempi dovuti, altrimenti vorrà dire che questa legge rimane un'altra volta da approvare, non so poi alla fine se sia la differenza importante quella di questa preferenza che dobbiamo dare.

Sappiamo che ci sono delle situazioni che in presenza di avvicendamenti nell'ambito delle amministrazioni comunali necessiterebbero alcuni cambiamenti, quindi credo che non possiamo rimanere qui bloccati nuovamente, più che altro per una questione di metodo, non mi esprimo sul merito.

PRÄSIDENTIN: Cons. Ferrari, Lei ha già usato tutto il Suo tempo.

Abg. Heiss, bitte.

HEISS: Danke, Frau Präsidentin! Ich möchte inhaltlich nicht mehr Stellung nahmen, das hat Kollege Dello Sbarba bereits ausgiebig getan. Ich ersuche nur den Kollegen Leitner bzw. die Kollegin Ulli Mair zur Kenntnis zu nehmen, dass wir uns auch nicht in eure innerparteilichen Angelegenheiten einmischen und ersuche bitte solche Kommentare zu streichen. Das sagt jemand, der die Kollegin Foppa, die wir angeblich verräumt haben, in die Partei geholt hat und der mit Nachdruck dafür sorgen wird, dass sie den ihr gebührenden Platz erhält. Ich ersuche nicht mehr um Einmischung in unsere innerparteilichen Angelegenheiten.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Urzì, Sie haben das Wort.

URZI: Grazie, Presidente. Solo poche battute, perché ci tengo a far sentire anche la mia voce, per quello che può contare, in questo dibattito, ma per consapevolezza del dovere della responsabilità.

Credo che quando riecheggia, all'interno di quest'aula, il principio dell'assegnazione per quota delle posizioni, ebbene rinnovo il mio senso di rifiuto. Rifiuto, Presidente, in linea generale, perché il tema della suddivisione, proporzionale non per meriti, ma per appartenenza, è un tema di interesse generale in provincia di Bolzano ed è un principio che si applica su base di appartenenza linguistica.

Su questo tipo di approccio ho molte difficoltà che sempre ho espresso, quando l'appartenenza, qualunque sia, va oltre il merito della persona in quanto persona, non importa ogni altro tipo di condizione della persona stessa, né importa l'appartenenza di genere, ho difficoltà ad accettare un dibattito che avvia la riformulazione della legge regionale verso un obbligo imposto all'elettore di dover decidere, condizionato da un obbligo di legge, non sulla base di una valutazione della competenza della persona, del merito.

Presidente, sono cose banali, sono affermazioni di principio generale, ma di valore assoluto, che ritengo di dover affermare. Mi sembra un po' paradossale questo dibattito che trasforma coloro che affermano il valore del merito in un demerito e una *diminutio*. No, invece è al contrario, Presidente.

Ritengo che sostenere il diritto dell'attribuzione per quote o di seggi, piuttosto che il dovere dell'espressione di una preferenza in base all'appartenenza di genere, piuttosto che l'attribuzione di posti di lavoro in base all'appartenenza di un gruppo linguistico, piuttosto che all'appartenenza ad una comunità piuttosto che ad un'altra, ebbene questa è una violenza rispetto la persona umana. Credo che sia una violenza rispetto alla considerazione che si deve avere del merito della persona, delle competenze, delle capacità.

Ho seguito il dibattito, ho colto tanti aspetti che sono anche legati alla necessità organizzativa di creare le liste, piuttosto che di ricevere consenso, stiamo parlando di questo, formazione delle liste elettorali, espressione del voto per l'elezione dei consiglieri. C'è tutto un insieme di ragionamenti che compone poi un quadro unitario ed il quadro unitario è che paradossalmente, in un processo come quello che abbiamo individuato e stiamo individuando e sul solco di quello che si sta indicando, si crea sempre più una frattura rispetto al libero arbitrio che il cittadino, nelle sue diverse occasioni in cui è chiamato ad esprimere un proprio libero giudizio e la propria libera valutazione, il condizionamento che gli è imposto è ancora più doloroso, ancora più fonte di perplessità e di contrarietà da parte mia.

Quindi lascio questa testimonianza, per quello che può contare, ma qui abbiamo il dovere non solo di partecipare alla formazione di una legge, ma anche di testimoniare posizioni. Questo è un principio che interviene su un valore fondamentale, il valore della libertà e credo che la libertà non possa mai essere condizionata.

Presidente, ci sono milioni di occasioni, di strumenti, di opportunità, di realtà che debbono essere sviluppate e sostenute, per creare realmente la creazione di un equilibrato diritto alla partecipazione da parte delle persone nella loro diversità anche di genere.

Questo dovrebbe essere il compito della politica, creare le condizioni, mettere a disposizione anche gli strumenti, perché tutti, a prescindere dalle proprie condizioni di ceto, di razza, di religione e anche di genere abbiano il

diritto di sviluppare la loro propria capacità e il loro proprio merito nella società, quindi anche in politica, quindi anche come candidati e quindi anche come eletti. Ma infine deve valere la persona e non il condizionamento che la legge pone. Questo è un autentico abuso, è una forzatura, è qualcosa di assolutamente inaccettabile.

PRÄSIDENTIN: Danke! Abg. Chiochetti, bitte.

CHIOCCHETTI: Grazie, Presidente. In maniera telegrafica per esprimere la mia posizione su questa proposta di emendamento, evidentemente anche in relazione alle altre che si collegano a questa.

Prima di tutto rilevo la questione di metodo, che già altri prima di me hanno richiamato, che è quella della giornata di ieri interamente dedicata al modo di procedere, nella giornata odierna, per l'approvazione di questo disegno di legge. Quegli emendamenti non sono entrati nella discussione, non sono entrati nella considerazione per il loro inserimento in questo disegno di legge e pertanto, essendosi condizionata la presentazione di questo disegno di legge con quegli emendamenti, concordati nella giornata di ieri, questi essendo fuori dall'accordo, ritengo che ci si debba attenere a quello che ieri ci siamo detti.

Vado anche più in là, perché non mi sottraggo ad entrare nel merito dell'emendamento proposto. Secondo me si tratta di una forzatura che si vuole fare proprio in materia elettorale, proprio in una materia in cui il cittadino deve essere assolutamente lasciato libero di votare.

Credo che già adesso, senza dover mettere un obbligo in legge, se le donne o gli uomini vogliono votare persone appartenenti a sesso diverso, lo possono già fare senza una imposizione.

In questi mesi c'è tutto un discutere e una contrarietà a questa legge elettorale nazionale, cosiddetta "porcellum", con cui tutti ci lamentiamo che i candidati vengono messi dalle segreterie dei partiti, senza lasciare poi la possibilità alle persone, ai cittadini di scegliere effettivamente quanti intendono eleggere.

Da una parte non possiamo lamentarci di questo e poi voler insistere a obbligare il cittadino a votare nella maniera proposta con questi emendamenti. Per cui se si arriva alla votazione di questi emendamenti, non sono d'accordo nemmeno nel merito, oltre che per quel contenuto di metodo che dicevo prima. Grazie.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Pöder, Sie haben das Wort.

PÖDER: Vielen Dank, Frau Präsidentin! Ich schicke voraus, dass ich auch in Wahlgesetzen nicht grundsätzlich gegen Maßnahmen zur Förderung der Vertretung von Frauen in der Politik bin. Ich war z.B. immer der Überzeugung, dass die in den 90er Jahren eingeführte Quote bei der Erstellung von Kandidatenlisten sehr wohl dazu geführt hat, dass damals zwangsläufig mehr Frauen in den Gemeindestuben vertreten waren und dann in der Folge das natürlich bei folgenden Wahlen ausgebaut wurde. Ich denke, das hatte sehr wohl einen Sinn und ich denke auch, dass solche Maßnahmen, wie die Verpflichtung bei der Erstellung der Kandidatenlisten bestimmte Arten von Quotenregelungen usw. einzuhalten, sehr wohl unterstützende Maßnahmen sind und das durchaus auch die Zahlen belegen, dass gerade was die Wahlen

1995 für den Gemeinderat anging und auch die folgenden Wahlen, dass das eine sehr beachtliche unterstützende Wirkung hatte. Was wir hier tun ist allerdings etwas, was meiner Meinung nach demokratiepolitisch sehr bedenklich ist, aber auch hinsichtlich der Bevormundung oder Entmündigung der Bürger, der Wähler. Wir haben eine Regelgesellschaft, in der alles geregelt und vorgeschrieben wird, in der vieles auch zu Tode geregelt wird. Das muss man auch sagen. Wenn wir hier die freie Wählerentscheide, die Demokratien mit dieser Art von Maßnahmen regeln wollen, dann bevormunden wir die Wähler, ja wir entmündigen sie regelrecht. Wir gehen eigentlich in Richtung einer Entdemokratisierung der Gesellschaft. Ich kann doch nicht den Wähler, der alle fünf Jahre die Gelegenheit hat, den Gemeinderat zu wählen, noch vorschreiben, wen er wählen darf. Irgendwann einmal schreiben wir die Namen und die Partei hin und lassen wir das Ganze sein.

Also ich habe nie etwas dagegen gehabt, dass wir verpflichtende Maßnahmen bei der Erstellung der Kandidatenlisten haben. Das ist immer und überall auch in den Wortprotokollen usw. hier im Regionalrat und auch im Landtag enthalten. Ich habe immer solche Maßnahmen unterstützt, aber das hier geht doch in eine ganz andere Richtung. Damit unterstützen wir nicht, sondern damit regeln wir etwas weg, nämlich die Möglichkeit des Wählers, wirklich zu wählen.

Ich erinnere auch daran, dass wir dieses unselige Wahlgesetz bei den Parlamentswahlen haben, bei denen die Listen bei der Abgeordnetenkammer regelrecht blockiert sind. Wer dort an erster Stelle steht, ist besetzt. Ich kann als Wähler da nicht einmal mehr auswählen, keine Vorzugsstimmen geben. Da werden mir Leute von den Parteien vorgesetzt. Wenn ich eine Partei wählen will, dann habe ich auch gleichzeitig die Leute dort zu akzeptieren, die an erster, zweiter oder dritter Stelle stehen. Das ist ungut. Das ist eine völlig falsche Entwicklung des Wahlrechtes und wir sollten hier nicht bei den Gemeindewahlen, bei der kleinsten demokratischen Einheit auf politischer Ebene, auch eine ähnliche Maßnahme setzen, dass wir bei den Vorzugsstimmen hier Vorschriften machen, die eigentlich nicht nötig sind. Das schafft Unmut und bei den Wählerinnen und Wählern auch Unverständnis und ich denke ganz einfach, dass wir der Demokratie natürlich Regeln geben müssen, aber dass diese Regeln die freie Wahl ermöglichen sollen und nicht die freie Wahl einschränken sollten. Ich bin immer ein Verfechter einer doch mehr oder weniger freien demokratischen Wahl, einer Gesellschaft, in der nicht Bevormundung sondern Eigenverantwortung hauptsächlich Platz haben muss. Hier wird diese Eigenverantwortung wiederum ein Stück eingeschränkt und das darf nicht sein, das geht zu Lasten der Demokratie und auch zur Freude an der Demokratie und zur Beteiligung der Bürger an dieser Demokratie.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Cogo.

COGO: Grazie, Presidente. Vorrei prima di tutto parlare sull'ordine dei lavori, perché qui siamo state accusate di seguire un metodo sbagliato e di contravvenire ai patti, non è così, perché nessuno di noi due ha autorizzato a porre sul tavolo delle trattative questi emendamenti. Quando sono stata chiamata all'interno della riunione di tutti, ho semplicemente detto che non ero disposta a ritirare l'emendamento, perché la prima cosa che mi è stata chiesta era di ritirare addirittura l'emendamento, che non avesse neanche il diritto di

essere discusso in quest'aula. Per cui, se permettete, per quanto riguarda il metodo non accetto lezioni da nessuno, perché qui del metodo se ne è fatto strame.

Ora uso i miei 30 secondi soltanto per leggere cosa dice la Corte costituzionale, visto che qua siamo tutti giuristi, la Corte costituzionale dice così: *“I diritti fondamentali di elettorato attivo e passivo rimangono inalterati. Il primo perché l'elettore può decidere di non avvalersi di questa ulteriore possibilità, che gli viene data in aggiunta al regime ormai generalizzato della preferenza unica, e scegliere indifferentemente un candidato di genere maschile o femminile. Il secondo perché la regola della differenza di genere per la seconda preferenza non offre possibilità maggiori ai candidati dell'uno o dell'altro sesso di essere eletti, posto il reciproco e paritario condizionamento tra i due generi nell'ipotesi di espressione di preferenza duplice.”*

Questo dice la Corte costituzionale che naturalmente di leggi non capisce niente e di Costituzione altrettanto.

PRÄSIDENTIN: Grazie! Bitte, Abg. Casna, Sie haben das Wort.

CASNA: Grazie, Presidente. Devo dire con rammarico che abbiamo perso una giornata ieri e anche questa mattina, per fare delle chiacchiere, o meglio non le abbiamo perse se vi foste messi veramente d'accordo, se i lavori fatti in Commissione e se i lavori fatti fra i Capigruppo, mentre noi qui pazientemente aspettavamo le vostre decisioni, avessero sortito una linea unitaria. Ahimè, vengo a scoprire che ci sono degli sfilacciamenti o che in corso d'opera uno cambia le carte in tavola come si vuole.

Quindi se vi siete messi d'accordo che si doveva arrivare con un testo accordato, senza fare ulteriori aggiunte, *pacta sunt servanda*, dovevate rispettare quanto avete detto, oppure onestamente dovevate dire: non siamo d'accordo, chiediamo scusa a tutti i membri che stanno qui ad aspettare dicendo: ci incontriamo un altro giorno, quando ci metteremo d'accordo in Commissione.

Veramente è stato avvilente che per due giorni stessimo qui a non fare nulla, scusate! Dovevate in Commissione lavorare seriamente e se non eravate pronti dovevate dire: non siamo pronti, ci vediamo dopo le ferie di quest'anno.

Non entro nel merito, perché sul merito hanno già tutti parlato, però debbo dire che, se lo sapevo, anch'io avrei fatto un emendamento dicendo che una quota andava riservata agli handicappati ed una quota andava riservata ai disoccupati. Sicuramente sono aperto, avrei fatto una quota ai cattolici e una quota ai mussulmani. Grazie.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Frau Abg. Stocker, Sie haben das Wort.

STOCKER: Danke, Frau Präsidentin! Kolleginnen und Kollegen! Ich habe mir heute in dieser Diskussion jetzt einiges angehört. Zum Teil habe ich mich auch über die Frauenbilder gewundert, die hier vorgestellt worden sind. Zum Teil hat man fast das Gefühl gehabt, dass es so wäre, als ob Frauen gezwungen würden, politisch tätig zu sein. Zumindest bei uns ist es mit Sicherheit nicht der Fall und ich denke auch nicht, dass es in Zukunft so wäre, wenn man eine Änderung in diesem Sinne in einem Wahlgesetz vornähme.

Ich muss aber auch dazu sagen, dass ich mit dem übereinstimme, was Kollegin Eva Klotz gesagt hat. Ich gehöre sicher zu jenen, die auf Straßen, Plätzen und überall, wo es möglich war, für Frauenrechte gekämpft und eingestanden ist. Aber ich denke schon, dass wir hier auch ein bisschen berücksichtigen sollten, welche Möglichkeiten der Wahl wir haben. Ich habe das Gefühl, dass wir teilweise jetzt auch von unterschiedlichen Voraussetzungen ausgehen. Für diese Aula ist es wichtig zu wissen, dass das mit den zwei Vorzugsstimmen – wobei eine für eine Frau abgegeben werden muss und die andere für einen Mann, ansonsten nur eine gültig ist - eigentlich von einem Wahlsystem herkommt, wo es ursprünglich nur eine Stimme gegeben hat. Das heißt, wir haben in Italien Regionen gehabt, wo es im Unterschied zu uns, wo es sowohl für die Gemeinderatswahlen wie für die Wahlen für den Südtiroler Landtag vier Vorzugsstimmen gibt, nur eine Vorzugsstimme gab und insofern ist dort die Voraussetzung eine ziemlich andere. Ich denke, das muss man auch wissen. Dort kam jetzt einfach eine zusätzliche Stimme dazu. Von dem her kann ich diese Bestimmungen in diesem Zusammenhang auch verstehen. Nur wir haben ein Wahlsystem, wo wir vier Vorzugsstimmen haben. Ich denke, das was wir tun müssen und das, was wir auch getan haben ist, dass wir dafür sorgen, dass auf den Listen eine Auswahl für Frauen und Männern besteht und dass danach in demokratischer Anerkennung des freien Ausdrucks des Willens der Menschen auch akzeptiert wird, wenn sich z.B. jemand entscheidet nicht nur eine, zwei, drei, sondern auch vier Frauen zu wählen, was natürlich mit dem, wie wir es jetzt haben, möglich ist, in Zukunft nicht mehr möglich wäre. Ich glaube an diesem Beispiel, das ich jetzt genau ausführen wollte, mache ich auch deutlich, dass ich der Meinung bin, dass wir die Voraussetzungen zu schaffen haben, dass wir möglichst viel Auswahl an Frauen und Männern haben, aber danach bei den vier Vorzugsstimmen doch die Freiheit lassen sollten.

Jetzt möchte ich mich aber nicht einmischen – das möchte ich ausdrücklich sagen – in Systeme, die das Land Trient hat. Wenn es dort andere Vorzugsstimmöglichkeiten gibt, dann möchte ich mich nicht einmischen. Aber was Südtirol betrifft, glaube ich, dass wir mit den vier Vorzugsstimmen eine Möglichkeit der Auswahl haben, aber auf der anderen Seite natürlich wichtig, dass wir jetzt, was die Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für den Südtiroler Landtag betrifft, eine Möglichkeit haben, dass auf jeden Fall ein Drittel des anderen Geschlechtes sein muss und dadurch die Auswahlmöglichkeit gegeben ist.

Im Übrigen habe ich auch verstanden, dass man hier diesen Artikel eigentlich nur diskutiert und dass nachher die Mehrheit sich darauf geeinigt hat – wenn ich das richtig verstanden habe – dem nicht zuzustimmen.

In dem Sinne darf ich noch einmal unterstreichen, dass ich glaube, dass die demokratische Auswahlmöglichkeit etwas ist, was wir nicht einfach durch irgendwelche Vorgaben in Frage stellen sollen.

**ASSUME LA PRESIDENZA IL VICE PRESIDENTE DEPAOLI
VIZEPRÄSIDENT DEPAOLI ÜBERNIMMT DEN VORSITZ**

PRESIDENTE: Ha chiesto la parola il consigliere Filippin. Ne ha facoltà.

FILIPPIN: Volevo riagganciarmi un po' a quanto è stato detto anche dal consigliere Zeni, per cui la differenza di genere è elemento importante nella società. È talmente importante che i nostri padri costituenti nel 1945, quando hanno ipotizzato l'istituto della famiglia, hanno deciso che la famiglia era fatta da due generi diversi, un maschio ed una donna ed evidentemente anche questo aspetto oggi, non in questa occasione, ma viene messo in discussione.

Allora è vero quello che è stato detto che la presenza della donna è importante nella società, è importante nella famiglia ed è importante nelle istituzioni, è importante in tutti quegli indirizzi, anche societari, dove le prerogative femminili a volte superano sicuramente quelle del genere maschile, per caparbietà, per pazienza e direi – consentitemi – per onestà. Darei più facilmente in mano ad una rappresentante istituzionale di genere femminile il mio portafoglio, rispetto che ad uno di genere maschile. Di questi fatti i quotidiani sono ogni giorno impegnati a descrivere le malefatte del nostro sistema istituzionale. La donna, attraverso il suo sentimento familiare, ha una maggiore capacità di essere onesta in tutte le occasioni.

Detto questo, voglio ricordare che già con le pari opportunità, ma anche con le quote rosa, noi abbiamo dato la possibilità alla donna di essere rappresentata a tutti i livelli delle istituzioni. Considerare oggi la possibilità e la necessità di obbligare nella scelta della preferenza ad una scelta diversa di genere, è un aspetto fortemente limitativo del cittadino.

Prima qualcuno vicino a me diceva: vorrei votare la Cogo e la Ferrari contemporaneamente. Quindi con questa norma si vieterebbe di votare due donne, qualora fossero preparate e qualora fossero indicate dai loro partiti ai primi posti.

Basta andare a vedere le liste presentate in questi giorni per le elezioni nazionali, nelle liste alla Camera del Trentino-Alto Adige c'è solo la Coppola nella lista Ingroia, solo la Coppola, dopo naturalmente Ingroia. Allora è inutile voler rappresentare, dal punto di vista legislativo, la necessità di avere più donne in Parlamento nelle istituzioni, quando poi chi fa le liste non fa nessun riferimento a questa necessità.

Di più. La possibilità che le donne votino donna, perché questo dovrebbe essere il messaggio che chi è in politica ed è di genere femminile dovrebbe lanciare in molte occasioni, la possibilità che la donna voti donna, che non succede molto spesso, anzi vediamo benissimo che le donne sono rappresentate in Parlamento solamente quando vengono messe ai primi posti nel listino, perché altrimenti non ci sarebbe nessuna possibilità di una donna di entrare in Parlamento o pochissime possibilità.

Il fatto che la donna non voti donna non è un aspetto maschilista, non è un elemento che caratterizza in modo negativo la nostra società, certamente questo è un elemento, capire perché nel momento in cui vengono messe, attraverso le quote rosa, le donne in lista, la donna non voti donna. È un approfondimento che andrebbe fatto, è un approfondimento sicuramente che non può essere superato da una norma fatta dal legislativo e se i padri costituenti hanno ragionato a loro tempo in questo modo, oggi chi rappresenta le istituzioni vorrebbe stravolgere anche questo concetto, perché sappiamo benissimo che oggi viene messo in discussione il concetto di famiglia.

Allora non metto in dubbio che qualcuno alla Camera e al Senato abbia approvato quella legge, non metto in discussione il fatto che la Corte

costituzionale abbia detto che è tutto legittimo, ma sicuramente il mio voto non potrà essere che negativo.

Le donne hanno la capacità, la volontà, la caparbieta per fare carriera anche in politica, non occorre riservare nulla, nessun serraglio, nessun posto riservato.

PRESIDENTE: Ha chiesto la parola la consigliera Dominici. Ne ha facoltà.

DOMINICI: Unicamente per completare il ragionamento di poco fa. Mi spiace che ci sia uno scatenamento maschile di questo tipo, perché qui mi sembra che sia trasversale la cosa e che riguardi in particolare la figura dell'uomo politico. Perché vi scatenate in questo modo? È chiaro che se siamo così poche, specie trentine nel Consiglio provinciale di Trento e quindi di rimando in quello regionale, qualcosa che non funziona c'è. Per quanto i partiti dichiarino disponibilità, aperture, certo che l'emancipazione deve avvenire, quando siamo al dunque vi scatenate, perché vuol dire un posto in meno per la figura maschile, già che l'Italia si è caratterizzata da sempre in quest'ambito ovunque.

Perciò che sia la legge, che sia la normativa, che siano le quote, non mi piacciono, ringrazio il collega Borga, me le sono guadagnate a partire dai 25 anni, però chiaramente è anche vero che uno dedicandosi alla politica, alla cultura, alla saggistica rinuncia a buona parte poi della vita familiare e non è giusto neppure questo chiaramente.

Quindi mi spiace che ci sia questo scatenamento, vuol dire che nel profondo non siete orientati ad aprire spazi e a partecipare a questo nostro processo che in Italia durerà qualche secolo, alla vera emancipazione femminile in tutti i settori.

PRESIDENTE: Ha chiesto la parola il consigliere Seppi. Ne ha facoltà.

SEPPI: Grazie, Presidente. Sono contento che la collega Dominici che mi ha preceduto sia in grado di dimostrare da sola che la sua saggezza, la sua capacità, la sua intelligenza l'ha posta nelle condizioni di fare una folgorante carriera politica senza avere bisogno delle quote previste da questa determinata posizione, che invece tiene Margherita Cogo, che anche lei, come la consigliera Ferrari sono state elette in questo Consiglio, senza avere bisogno di particolari condizioni di questa natura.

Penso che una donna nella vita, se vuole fare carriera, ha la possibilità tanto quanto un uomo. Non conosco nessuno più in grado della collega Klotz di fare quello che fa, come non conosco nessuno più in grado – questo lo dico senza ironia – di avere portato avanti il Consiglio regionale nel modo come lo ha fatto Rosa Thaler negli ultimi due anni.

Allora il problema dov'è? Il problema è che c'è bisogno che le donne abbiano un aiuto? Io lo rifiuterei. È pieno qualsiasi libro di storia, così come di attualità, di donne che riescono a sfondare nella vita in maniera eccezionale, superando gli uomini, senza per questo avere bisogno delle quote non assegnate.

Obiettivamente noi nei nostri consigli comunali, unici in Italia, abbiamo la possibilità di dare quattro preferenze. Penso che ognuno di noi, nel momento in cui volesse dare preferenza a quattro donne, come farebbe? Non lo dico scherzando, posso voler dare preferenza a tre donne, perché non posso

farlo? Perché se in quella lista ritengo che tre donne siano migliori di tutti gli altri non lo posso fare?

Abbiamo stabilito delle quote rosa all'interno delle liste? Abbiamo stabilito che ogni lista deve avere un terzo di appartenenti all'altro sesso al suo interno? A questo punto uno è libero di scegliere ciò che meglio crede, ciò che meglio vuole. Sono convinto che se facciamo una lista nella sua parte politica e mettiamo la Klotz in ordine alfabetico, lei supera il secondo di cinque volte, perché questo? Perché l'ha aiutata qualcuno o perché è più brava degli altri? Veramente mi pongo davanti a certe situazioni chiedendomi se ragionamenti di questo tipo sono favorevoli, sono questioni che possono essere a vantaggio della dignità della persona quando essa è femmina.

Ritengo che la storia sia piena, da Maria Teresa d'Austria a Rita Levi Montalcini senza stare in questo Consiglio regionale e sicuramente hanno avuto le stesse possibilità degli uomini, sicuramente hanno avuto le stesse possibilità di chiunque di sviluppare le loro capacità e le loro cognizioni tecnico-scientifiche e qua stiamo parlando di politica.

Ritengo davvero assurdo tutto questo concetto, ma mi sia consentito – ho finito – siccome a noi uomini le donne ci hanno fatto sempre perdere tanto tempo, è anche giusto che in questo caso lo perdiamo anche in Consiglio, quindi non arrabbiatevi, è normale, dobbiamo avere questo tipo di approccio, è da quando siamo nati che le donne ci fanno perdere un po' di tempo, concediamoglielo. Grazie.

PRESIDENTE: Ha chiesto la parola il consigliere Firmani. Ne ha facoltà.

FIRMANI: Mi asterrò su questa votazione, perché è una cosa priva di senso. Ci sarebbe solo una soluzione ragionevole: una preferenza unica. Ogni cittadino dice qual è fra i candidati quello che meglio può tutelarlo, basta. Si eliminerebbero tutte queste discussioni e soprattutto si eliminerebbero le cordate fra candidati, ma forse è proprio questo ciò che non si vuole e allora continuiamo a discutere per ore di queste cose che certamente non sono a favore del cittadino. Grazie.

PRESIDENTE: Ha chiesto la parola il consigliere Sembenotti. Ne ha facoltà.

SEMBENOTTI: Grazie, Presidente. Mi riaggancio a quanto detto ora dal consigliere Firmani, perché è proprio lì il discorso. Preferenza unica sarebbe auspicabile, purtroppo non è così. La norma che abbiamo all'articolo 26, che è tuttora in vigore, nonché l'articolo 27 che riguarda i comuni superiori ai 3.000 abitanti, parla espressamente di due voti di preferenza per i candidati, dopo aver espresso il voto per il candidato sindaco, perché si parla delle elezioni dei consigli comunali.

Quindi il consigliere Zeni ha detto che non si tratta di cambiare molto, si tratta di dare una facoltà di completare l'espressione delle preferenze, agendo sul genere e facendo sì che se uno l'ha espressa in un genere la può esprimere nell'altro. Non è vero, la norma attualmente prevede due preferenze, quindi noi con questa modifica andiamo a cambiare radicalmente le cose e di questo non si era parlato.

Ieri, nelle sei ore in cui siamo stati in quella stanzetta, non abbiamo parlato di questo, perché si dava per assodato che non ci fosse una variazione

sul numero delle preferenze. Più di uno ha ritirato degli emendamenti con questa certezza e adesso in aula si vuole cambiare qualcosa di notevole come il numero delle preferenze, al di là del genere o non del genere. Questo non va bene.

Qualcuno ha detto: *pacta sunt servanda* ed è vero. Mi auguro che questo emendamento che è stato maldestramente presentato, perché non doveva neanche essere presentato e discusso, è diventato il punto focale di tutto il pomeriggio, probabilmente domani si parlerà di questa legge solo per questo argomento, stiamo facendo uno sfregio a quanto è stato deciso ieri.

Quindi, se *pacta sunt servanda* questo punto non deve passare, se passa ovviamente chi ha ritirato i suoi ordini del giorno sarà autorizzato, io per primo, a ripresentarne di nuovi, perché i patti sono cambiati rispetto a quanto era stato detto ieri, al di là del discorso nel merito.

Ovviamente anch'io mi associo su chi ritiene questa una sciocchezza, perché se c'è un'espressione di preferenza uno può scegliere, se ha due preferenze sceglierà a chi dare il voto, non il voto pilotato da una parte e dall'altra, perché siamo fortunatamente in democrazia e possiamo decidere a chi dare il voto. Oltretutto il corpo elettorale è composto per la maggior parte dalle donne, quindi mi sembra una follia sentire che vengono avanzate certe proposte.

PRESIDENTE: Ha chiesto la parola il consigliere Savoi. Ne ha facoltà.

SAVOI: Grazie, Presidente. Il 10 settembre 2009, è stato presentato il disegno di legge n. 15, sono passati tre anni e mezzo, abbiamo fatto 10-20 sedute, Commissioni e quant'altro e finalmente oggi i Capigruppo hanno condiviso di arrivare ad un'approvazione di questa legge che, come diceva anche il collega Lunelli, non accontenta nessuno, perché a forza di limare da una parte e dall'altra, cedi uno e cedi l'altro magari la legge non accontenta nessuno.

Comunque si doveva arrivare oggi ad approvare una legge con l'accordo di tutti i Capigruppo che compongono la maggioranza e la minoranza di questo Consiglio regionale e quindi quando si fa un accordo credo vada rispettato fino in fondo.

Mi sono reso conto, anche in qualità di capogruppo nel Consiglio provinciale di Trento, che spesso e volentieri dopo giorni di discussione in Commissione, di riunioni, dopo aver convenuto con i Capigruppo di portare magari anche testi unificati in aula, con la garanzia che nessuno porti degli emendamenti, c'è sempre qualcuno che vuole fare le furbate e si porta i suoi emendamenti. Uno dice che è legittimo, per carità, però se c'è un accordo, in questo caso regionale, di andare in aula con un testo condiviso, su cui nessuno poi può fare degli emendamenti, perché verrebbe a mettere in discussione tutto l'insieme della legge, evidentemente non è questo il modo di operare.

Quindi se all'interno dei Capigruppo vi è stata la condivisione totale di arrivare a questa legge e che questo era il testo che andava votato da questa assemblea legislativa, credo che ognuno lo doveva fare. Sono cose che ho visto fare in Consiglio provinciale a Trento e vedo che anche in Consiglio regionale qualcuno furbatamente porta i suoi emendamenti. È legittimato a farlo.

Peraltro abbiamo discusso due ore di questo emendamento, presentato dalle colleghe Cogo e Ferrari, ma tutti abbiamo capito che anche se

lo votiamo fra 10 minuti, forse prende 10-12 voti e non di più, mi sembra abbastanza lampante e quindi si può anche votare. Però contesto fortemente il metodo in cui dopo 3 anni e mezzo, dopo lunghe discussioni, mesi di rinvii e rinvii, si arriva oggi comunque all'approvazione di una legge regionale che va a modificare l'elezione degli organi dei comuni del Trentino e dell'Alto Adige e che magari per un emendamento salta tutto.

Per carità si può votare, tanto abbiamo capito come va a finire la votazione, ma non condivido il metodo, dopo che le Commissioni, i Capigruppo hanno condiviso un testo e ci sia un accordo tra galantuomini, questo accordo viene sempre disatteso da qualcuno. Di questo non sono mai d'accordo.

PRESIDENTE: Ha chiesto la parola il consigliere Urzi. Ne ha facoltà.

URZI: Grazie, Presidente. Sull'ordine dei lavori, volevo chiedere la votazione segreta. Grazie.

PRESIDENTE: Servono cinque consiglieri. Sono quattro e quindi facciamo la votazione palese.

Pongo in votazione l'emendamento prot. n. 2116/1.

Favorevoli? Contrari? Astenuti? Con 13 voti favorevoli, 36 voti contrari e 3 astensioni, l'emendamento prot. n. 2116/1 è respinto.

**PRÄSIDENTIN ZELGER THALER ÜBERNIMMT DEN VORSITZ
ASSUME LA PRESIDENZA LA PRESIDENTE ZELGER THALER**

PRÄSIDENTIN: Wir kommen jetzt zu Art. 17.

Dazu gibt es einen Änderungsantrag, Prot. Nr. 104/18, eingebracht vom Abg. Bizzo.

L'articolo 17 è soppresso. – Der Art. 17 wird gestrichen.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene? Der Artikel wird einstimmig gestrichen.

Es folgt ein nächster Änderungsantrag, Prot. Nr. 148/1, eingebracht von der Abg. Dominici und anderen Abgeordneten.

Emendamento prot. n. 148/1, prima firmataria la consigliera Dominici, recita: Dopo l'articolo 17 è inserito il seguente articolo 17-bis:

“Art. 17-bis

*Comuni con popolazione fino a 3.000 abitanti della provincia di Trento –
Elezione del sindaco e del consiglio comunale*

1. Nel comma 5 dell'articolo 26 della legge regionale n. 3 del 1994 le parole: “due terzi dei seggi” sono sostituite dalle parole: “tre quinti dei seggi”.

Bitte, Abg. Dominici.

DOMINICI: Grazie. Brevemente illustro questo emendamento. Starebbe a cuore a tanti sindaci dei piccoli paesi che nel corso degli anni mi hanno sollecitato, tant'è che avevo presentato un disegno di legge, prima che questa legge sui comuni approdasse in Consiglio regionale, quando erano 15 i componenti del consiglio comunale dei comuni sopra i 3.000 abitanti, dal momento che si scatena l'ira di Dio nei piccoli paesi in occasione delle elezioni

e la lotta politica e partitica tante volte diventa personale e di famiglie e dura l'intera legislatura.

Più di tutto la minoranza di cinque davanti a dieci della maggioranza, nella maggior parte dei comuni è del tutto svilita, frustrata, sottovalutata, non presa in considerazione, interrogazioni e mozioni sempre bocciate. Naturalmente dove la gente ha la capacità di fare politica come la facciamo noi, come la fate voi della minoranza, a forza di continuare qualcosa si ottiene, ma la gente lavora e fa il volontariato nei comuni.

Quindi ho ritirato quel disegno di legge, lo propongo come emendamento istituendo l'articolo 17-bis, di cambiare le percentuali, naturalmente proponendo una variazione al comma 5 dell'articolo 26 della legge regionale n. 3 del 1994. La sostanza è questa: invece che il consiglio comunale essere costituito per la maggioranza da due terzi dei seggi, cioè attualmente otto e da un terzo della minoranza, quindi quattro, propongo che si introduca la percentuale dei tre quinti dei seggi per la maggioranza, quindi sette e due quinti per la minoranza, quindi cinque.

Vale comunque per la maggioranza e minoranza se viene approvato l'emendamento, ho fatto l'esempio dei piccoli comuni, ho preso il consiglio comunale con il minor numero di consiglieri. È chiaro che la norma riguarderebbe tutti i comuni, ma dove i numeri sono alti anche più elevato è il numero dei rappresentanti della minoranza e riescono in qualche modo a porsi con dignità o a imporsi o a far proporre qualche deliberazione o progetto che possa essere approvato.

Dove i numeri sono ridotti, come nei comuni sotto i 3.000 abitanti e sotto i 1.000 abitanti, è più difficile che un esiguo drappello di 4 o 5 persone possa avere un minimo di ascolto, ma tante volte si scatena proprio la frustrazione e si accentuano le divisioni all'interno dei paesi.

Ho proposto l'emendamento a nome di tanti sindaci, di tante associazioni e di buona parte della popolazione. Se avete la bontà di approvarlo fate un grande piacere a tante persone, a tanti comuni e a tanti consiglieri, diversamente vi ringrazio lo stesso.

PRÄSIDENTIN: Danke! Ich gebe das Wort an die Regierung.

BIZZO: Grazie, Presidente. L'attuale proposta di legge della Giunta prevede di aumentare la governabilità, quindi di assicurare maggiore governabilità alle forze politiche che vincono le elezioni. In tal senso non può essere accolto l'emendamento proposto che invece riduce e penalizza la governabilità.

PRÄSIDENTIN: Wir stimmen über diesen Änderungsantrag ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 3 Jastimmen, 11 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dagegen ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Wir kommen jetzt zum Änderungsantrag, Prot. Nr. 2116/4, eingebracht von der Abg. Ferrari und anderen, mit dem wörtlich demselben Inhalt wie vorher.

Nach Art. 17 wird der nachstehende neue Artikel 17-bis eingefügt:

„Art. 17-bis
*Gemeinden der Provinz Trient mit einer Bevölkerung von über 3.000
Einwohnern – Wahl des Bürgermeisters und des Gemeinderates*

1. Im Art. 27 Absatz 2 des Regionalgesetzes Nr. 3/1994 mit seinen späteren Änderungen werden am Ende folgende Sätze hinzugefügt: „Gibt der Wähler mehr als eine Vorzugsstimme ab, so muss die zweite Vorzugsstimme einem Kandidaten gegeben werden, der ein anderes Geschlecht als der Kandidat hat, dem die erste Vorzugsstimme gegeben wurde. Anderenfalls wird die zweite Vorzugsstimme annulliert.“.

Emendamento prot. n. 2116/4, prima firmataria la consigliera Ferrari, recita: Dopo l'articolo 17 è inserito il seguente nuovo articolo 17-bis:

“Art. 17- bis
*Comuni con popolazione superiore a 3.000 abitanti della provincia di Trento –
Elezione del sindaco e del consiglio comunale*

1. Al comma 2 dell'articolo 27 della legge regionale n. 3 del 1994 e successive modificazioni sono aggiunti in fine i seguenti periodi: “Se l'elettore esprime più di un voto di preferenza la seconda preferenza deve essere espressa per un candidato di genere diverso rispetto al primo. In caso contrario la seconda preferenza viene annullata.”.

Ich sehe keine Wortmeldungen. Wir stimmen darüber ab. Wer ist dafür? Favorevoli?

...ich stelle ihn nochmals zur Abstimmung. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 4 Enthaltungen, 9 Jastimmen und den restlichen Stimmen dagegen ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Wir kommen zum Streichungsantrag, Prot. Nr. 104/19, eingebracht von Assessor Bizzo.

Der Artikel 18 wird gestrichen. – L'articolo 18 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene? Der Streichungsantrag ist einstimmig angenommen.

Der Artikel 18-bis ist wieder gleichlautend.

Emendamento prot. n. 2116/2 prima firmataria la consigliera Ferrari, recita: Dopo l'articolo 18 è inserito il seguente nuovo articolo 18-bis:

“Art. 18-bis
*Comuni con popolazione fino a 15.000 abitanti della provincia di Bolzano –
Modalità per l'espressione del voto per l'elezione del consiglio comunale*

1. Al comma 4 dell'articolo 29 della legge regionale n. 3 del 1994 e successive modificazioni sono aggiunti in fine i seguenti periodi: “Se l'elettore esprime più di un voto di preferenza almeno uno deve essere espresso per un candidato di genere diverso rispetto al primo. In caso contrario le preferenze, eccetto la prima, sono annullate.”.

Nächster Änderungsantrag, Prot. Nr. 104/20, eingebracht von Assessor Bizzo:

Der Artikel 19 wird gestrichen. – L'articolo 19 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene? Der Streichungsantrag ist einstimmig angenommen.

Jetzt kommt wieder derselbe Artikel. Änderungsantrag, Prot. Nr. 2116/5, eingebracht von Frau Abg. Ferrari und anderen Abgeordneten:

Nach Art. 19 wird der nachstehende neue Artikel 19-bis eingefügt:

„Art. 19-bis

Gemeinden der Provinz Bozen mit einer Bevölkerung von über 15.000 Einwohnern – Wahl des Bürgermeisters und des Gemeinderates

1. Im Artikel 30 Absatz 2 des Regionalgesetzes Nr. 3/1994 mit seinen späteren Änderungen werden am Ende folgende Sätze hinzugefügt: „Gibt der Wähler mehr als eine Vorzugsstimme ab, so muss mindestens eine der Vorzugsstimmen einem Kandidaten gegeben werden, der ein anderes Geschlecht als der Kandidat hat, dem die erste Vorzugsstimme gegeben wurde. Anderenfalls werden alle Vorzugsstimmen außer der ersten annulliert.“.

Emendamento prot. n. 2116/5, prima firmataria la consigliera Ferrari, recita: Dopo l'articolo 19 è inserito il seguente nuovo articolo 19-bis:

“Art. 19- bis

Comuni con popolazione superiore a 15.000 abitanti della provincia di Bolzano – Elezione del sindaco e del consiglio comunale

1. Al comma 2 dell'articolo 30 della legge regionale n. 3 del 1994 e successive modificazioni sono aggiunti in fine i seguenti periodi: “Se l'elettore esprime più di un voto di preferenza almeno uno deve essere espresso per un candidato di genere diverso rispetto al primo. In caso contrario le preferenze, eccetto la prima, sono annullate.”.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 4 Enthaltungen, 9 Jastimmen und den restlichen Stimmen dagegen ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Nächster Änderungsantrag, Prot. Nr. 104/21, eingebracht von Assessor Bizzo:

Der Artikel 20 wird gestrichen. – L'articolo 20 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene? Der Streichungsantrag ist einstimmig angenommen.

Änderungsantrag Prot. Nr. 104/22, eingebracht von Assessor Bizzo:

Der Artikel 21 wird gestrichen. – L'articolo 21 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene? Der Streichungsantrag ist einstimmig angenommen.

Änderungsantrag Prot. Nr. 104/23, eingebracht von Assessor Bizzo:

Der Artikel 22 wird gestrichen. – L'articolo 22 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene? Der Streichungsantrag ist einstimmig angenommen.

Bitte, Abg. Cogo, Sie haben das Wort.

COGO: Presidente, non voglio farvi perdere ulteriormente tempo, però, visto l'esito della votazione, dichiaro che voterò contro questo disegno di legge.

PRÄSIDENTIN: Der Änderungsantrag Prot. Nr. 148/2, eingebracht von Assessor Bizzo ist verfallen. L'emendamento prot. n. 148/2 è decaduto.

Änderungsantrag Prot. Nr. 104/24, eingebracht von Assessor Bizzo:

Emendamento prot. n. 104/24, a firma dell'assessore Bizzo, recita: L'articolo 23 è sostituito dal seguente:

“Art. 23

*Comuni con popolazione superiore a 3.000 abitanti della provincia di Trento –
Attribuzione dei seggi e proclamazione degli eletti*

1. Al comma 1 dell'articolo 34 della legge regionale n. 3 del 1994 e successive modificazioni nella lettera g) dopo le parole “oltre al seggio del sindaco, il 60 per cento dei seggi,” sono aggiunte le parole “, con eventuale arrotondamento all'unità superiore”.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 2 Enthaltungen, keiner Gegenstimme und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 23 genehmigt.

Änderungsantrag Prot. Nr. 104/25, eingebracht von Assessor Bizzo:
Der Artikel 24 wird gestrichen. – L'articolo 24 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene? Der Streichungsantrag ist einstimmig angenommen.

Änderungsantrag Prot. Nr. 104/26, eingebracht von Assessor Bizzo:
Der Art. 25 wird durch den nachstehenden Artikel ersetzt:

„Art. 25

*Inhalt der Satzung und Bestimmungen betreffend die Veröffentlichung der
Vermögenslage*

1. Im Art. 4 Absatz 1-bis des Regionalgesetzes vom 4. Jänner 1993, Nr. 1 mit seinen späteren Änderungen werden die Worte: „in den Gemeindeausschüssen und“ gestrichen.

2. In den Gemeinden mit einer Bevölkerung von mehr als 30.000 Einwohnern werden nur auf den Bürgermeister und auf die Gemeindereferenten die im Gesetz vom 5. Juli 1982, Nr. 441 mit seinen späteren Änderungen enthaltenen Bestimmungen angewandt.“

Emendamento prot. n. 104/26, a firma dell'assessore Bizzo, recita: L'articolo 25 è sostituito dal seguente:

“Art. 25

Contenuto dello statuto e disposizioni in materia di pubblicità della situazione patrimoniale

1. Nel comma 1-*bis* dell’articolo 4 della legge regionale 4 gennaio 1993, n. 1 e successive modificazioni le parole: “nelle giunte” sono soppresse.

2. Nei comuni con popolazione superiore a 30.000 abitanti, limitatamente al sindaco e agli assessori, si applicano le disposizioni stabilite per i comuni dalla legge 5 luglio 1982, n. 441 e successive modificazioni.”.

Dazu gibt es zwei Änderungsanträge zum Änderungsantrag, Prot. Nr. 104/25: der erste mit der Prot. Nr. 152 – eingebracht von der Regierung - lautet:

Subemendamento prot. n. 152, a firma dell’assessore Bizzo, recita:

Nel comma 2 dell’articolo 25 le parole: “le disposizioni stabilite per i comuni dalla legge 5 luglio 1982, n. 441 e successive modificazioni” sono sostituite dalle parole: “le disposizioni stabilite dall’articolo 41-*bis* del decreto legislativo 18 agosto 2000, n. 267”.

Im Art. 25 werden die Worte: „die im Gesetz vom 5. Juli 1982, Nr. 441 mit seinen späteren Änderungen enthaltenen Bestimmungen betreffend die Gemeinden“ durch die Worte: „die im Art. 41-*bis* des gesetzesvertretenden Dekretes vom 18. August 2000, Nr. 267“ ersetzt.

Es gibt einen weiteren Änderungsantrag zum Änderungsantrag, Prot. Nr. 180, eingebracht von Assessor Bizzo und anderen Abgeordneten:

Bei Art. 25 werden folgende Änderungen eingefügt:

- a) Der Titel wird durch den nachstehenden ersetzt: „Bestimmungen über die Offenkundigkeit der Vermögenslage“;
- b) Absatz 1 wird aufgehoben.

Subemendamento prot. n. 180, a firma dell’assessore Bizzo, recita: All’articolo 25 sono apportate le seguenti modifiche:

- a) La rubrica è sostituita dalla seguente: “Disposizioni in materia di pubblicità della situazione patrimoniale”;
- b) il comma 1 è abrogato.

Entrambi gli emendamenti sono emendamenti tecnici. Beide Änderungen sind technische Änderungen, weil Bezug auf ein anderes Gesetz genommen wird.

Wir stimmen jetzt über den Änderungsantrag zum Änderungsantrag mit der Prot. Nr. 180 ab.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 2 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Änderungsantrag genehmigt.

Wir stimmen jetzt über den Änderungsantrag zum Änderungsantrag mit der Prot. Nr. 152 ab.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 4 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Änderungsantrag zum Änderungsantrag genehmigt.

Wir stimmen über Art. 25 ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 2 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 25 genehmigt.

Wir kommen zu Art. 26, zum Änderungsantrag Prot. Nr. 104/28, eingebracht von Assessor Bizzo:
Emendamento prot. n. 104/28, a firma dell'assessore Bizzo, recita: L'articolo 26 è sostituito dal seguente:

“Art. 26

Attribuzioni della giunta comunale

1. Dopo il comma 1 dell'articolo 14 della legge regionale n. 1 del 1993 è inserito il seguente comma 1-*bis*:

“1-*bis*) Nei comuni della provincia di Bolzano con popolazione superiore a 13.000 abitanti, in deroga a quanto stabilito dall'articolo 13 comma 2 lettera m), la giunta delibera la nomina, la designazione e la revoca dei propri rappresentanti presso enti, aziende ed istituzioni operanti nell'ambito del comune o della provincia, ovvero da essi dipendenti o controllati”.

Der Art. 26 wird durch den nachstehenden Artikel ersetzt:

„Art. 26

Funktionen des Gemeindeausschusses

1. Im Artikel 14 des Regionalgesetzes Nr. 1/1993 wird nach Absatz 1 der nachstehende Absatz eingefügt:

„1-*bis*. In den Gemeinden der Provinz Bozen mit einer Bevölkerung von mehr als 13.000 Einwohnern beschließt der Gemeindeausschuss, in Abweichung von den Bestimmungen laut Artikel 13 Absatz 2 Buchstabe m), die Ernennung, Namhaftmachung und Abberufung der eigenen Vertreter bei Körperschaften, Betrieben und Einrichtungen, die im Gebiet der Gemeinde oder der Provinz tätig sind oder von diesen abhängen oder deren Aufsicht unterliegen.“.

Wir stimmen darüber ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 12 Enthaltungen, keiner Gegenstimme und den restlichen Stimmen dafür ist der Änderungsantrag zu Art. 26 genehmigt.

Änderungsantrag Prot. Nr. 186, eingebracht von Assessor Bizzo und anderen Abgeordneten:

Der Art. 27 wird durch den nachstehenden Artikel ersetzt:

„Art. 27

Stadtviertelräte

1. Im Art. 20 Abs. 2 des Regionalgesetzes Nr. 1/1993 mit seinen späteren Änderungen wird am Ende der nachstehende Satz hinzugefügt: „Der Gemeinderat kann mit eigenem Beschluss, der mit der Zustimmung von zwei Dritteln der zugeteilten Ratsmitglieder genehmigt werden muss, den Mitgliedern der Stadtviertelräte ein Sitzungsgeld nur für die Sitzungen des Stadtviertelrates und den Vorsitzenden der Stadtviertelräte eine Amtsentschädigung

zuerkennen; deren Betrag darf 6 Prozent der Amtsentschädigung des Bürgermeisters in den Gemeinden der Provinz Bozen bzw. 10 Prozent der Amtsentschädigung des Bürgermeisters in den Gemeinden der Provinz Trient nicht überschreiten und wird unter Berücksichtigung der Fläche, Bevölkerungszahl und Funktionen des Stadtviertels festgelegt.“.

2. Artikel 20 des Regionalgesetzes Nr. 1/1993 mit seinen späteren Änderungen – in der Fassung, die vor den durch diesen Artikel angebrachten Änderungen galt – sowie das Dekret des Präsidenten der Region vom 20. April 2010, Nr. 4/L mit seinen späteren Änderungen werden, sofern sie die Organe der Stadtviertel betreffen, mit Ausnahme der Bestimmungen, welche die Entrichtung von Sitzungsgeldern für die Sitzungen der Kommissionen vorsehen, und unter Berücksichtigung der in diesem Gesetz vorgesehenen Kürzung der Amtsentschädigungen, in den Gemeinden Bozen, Trient und Rovereto bis zum Datum der ersten Neuwahl des Gemeinderates angewandt, die nach Inkrafttreten dieses Gesetzes stattfindet. Ab diesem Datum werden alle Satzungs- und Verordnungsbestimmungen der Gemeinde betreffend die Errichtung, den Aufbau und die Tätigkeit der Stadtviertel nicht mehr angewandt, es sei denn, dass die Gemeinden innerhalb eines Jahres ab Inkrafttreten dieses Gesetzes mit Gemeinderatsbeschluss, der mit denselben Modalitäten und derselben Stimmenmehrheit wie für die Satzungsänderungen genehmigt werden muss, die Errichtung der Stadtviertel bestätigen.“.

Emendamento prot. n. 186, a firma dell'assessore Bizzo, recita: L'articolo 27 è sostituito dal seguente:

“Art. 27

Consigli circoscrizionali

1. Nel comma 2 dell'articolo 20 della legge regionale n. 1 del 1993 e successive modificazioni è aggiunto in fine il seguente periodo “Il consiglio, con deliberazione approvata con il voto favorevole dei due terzi dei consiglieri assegnati, può attribuire un gettone di presenza per i consiglieri delle circoscrizioni per le sole sedute del consiglio circoscrizionale e una indennità ai presidenti dei consigli circoscrizionali, in misura non superiore al 6 per cento dell'indennità del sindaco della provincia di Bolzano e non superiore al 10 per cento dell'indennità del sindaco della provincia di Trento, determinata tenuto conto dell'ampiezza del territorio della circoscrizione, della consistenza demografica e delle funzioni attribuite alla circoscrizione.”.

2. L'articolo 20 della legge regionale n. 1 del 1993 e successive modificazioni, nel testo vigente prima delle modifiche apportate con il presente articolo, e il D.P.Reg. 20 aprile 2010, n. 4/L e successive modificazioni, per le parti relative agli organi delle circoscrizioni e ad eccezione delle norme che prevedono la corresponsione di gettoni di presenza per le sedute delle commissioni, si applicano ai comuni di Bolzano, Trento e Rovereto fino alla data delle prime elezioni per il rinnovo del rispettivo consiglio comunale successive all'entrata in vigore della presente legge, tenuto conto della riduzione delle indennità disposta con la presente legge. Da tale data cessano di avere efficacia tutte le disposizioni statutarie e regolamentari del comune relative all'istituzione, all'organizzazione e al funzionamento delle circoscrizioni, a meno che entro un anno dall'entrata in vigore della presente legge i comuni non confermino con apposito atto consiliare, approvato con le modalità e con le

maggioranze stabilite per le modifiche dello statuto, l'istituzione delle circoscrizioni.”.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 3 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 27 genehmigt.

Änderungsantrag Prot. Nr. 155, eingebracht von Assessorin Martha Stocker und anderen Abgeordneten: Nach Art. 27 wird Art. 27-bis eingefügt:

„Art. 27-bis

Artikel 24 des Regionalgesetzes vom 4 Jänner 1993, Nr. 1 wird wie folgt ersetzt:

1. Die Zustellung der Rechtsakte der Gemeinde oder - auf Antrag der betroffenen Anspruchsberechtigten - anderer Rechtsakte, wird mit Gemeindeverordnung geregelt.“.

Emendamento prot. n. 155, a firma dell'assessora Stocker, recita: Dopo l'articolo 27 viene inserito l'art. 27-bis:

“Art. 27-bis

L'articolo 24 della legge regionale 4 gennaio 1983, n. 1 viene così sostituito:

“La notificazione degli atti del comune o, su richiesta degli interessati aventi diritto, di altri atti, è disciplinata con regolamento comunale”.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 6 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Änderungsantrag genehmigt.

Änderungsantrag Prot. Nr. 104/30, eingebracht von Assessor Bizzo:
Der Artikel 28 wird gestrichen. – L'articolo 28 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene? Der Streichungsantrag ist einstimmig angenommen.

Änderungsantrag Prot. Nr. 104/31, eingebracht von Assessor Bizzo:
Der Art. 29 wird durch den nachstehenden Artikel ersetzt:

„Art. 29

Auflösung und Enthebung des Gemeinderates

1. Im Artikel 58 Absatz 1 Buchstabe b) Ziffer 2) des Regionalgesetzes Nr. 1/1993 werden die Worte „und der Rücktritt dieser Mitglieder innerhalb zwanzig Tagen ab dem Tag, an dem der erste Rücktritt vorgebracht wird, und jedenfalls innerhalb des Tages, an dem die Einberufung der Sitzung für die Ersetzung des ersten zurückgetretenen Mitglieds erfolgt, anzubieten ist“ durch die nachstehenden Worte ersetzt: „ , sofern sie ihren Rücktritt zusammen einreichen oder durch getrennte, jedoch beim Protokoll der Körperschaft gleichzeitig vorgelegte Akte erklären“.

Emendamento prot. n. 104/31, a firma dell'assessore Bizzo, recita: L'articolo 29 è sostituito dal seguente:

“Art. 29

Scioglimento e sospensione del consiglio comunale

1. Nel comma 1 lettera b) punto 2) dell'articolo 58 della legge regionale n. 1 del 1993 le parole: “prodotte entro venti giorni, decorrenti dalla data di presentazione delle prime dimissioni e comunque entro la data in cui è effettuata la convocazione della seduta destinata alla surrogazione del primo dei dimissionari” sono sostituite dalle parole: “prodotte contestualmente ovvero rese anche con atti separati purché contemporaneamente presentati al protocollo dell'ente”.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 9 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 29 genehmigt.

Wir kommen zu Art. 30:

Art. 30

Astensione dalle deliberazioni

1. Al comma 2 dell'articolo 33 della legge regionale 21 ottobre 1963, n. 29 e successive modificazioni dopo le parole “Le disposizioni” sono aggiunte le parole “sull'obbligo di astensione dalle deliberazioni”.

Art. 30

Verbot der Teilnahme an der Beschlussfassung

1. Im Artikel 33 Absatz 2 des Regionalgesetzes vom 21. Oktober 1963, Nr. 29 mit seinen späteren Änderungen werden nach den Worten „enthaltene Bestimmungen“ die Worte „über die Enthaltung bei der Beschlussfassung“ eingefügt.

Wir stimmen darüber ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 4 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 30 genehmigt.

Änderungsantrag Prot. Nr. 182, eingebracht von Abg. Pichler Rolle und anderen Abgeordneten:

Emendamento prot. n. 182, a firma dei consiglieri Pichler Rolle ed altri, recita: L'articolo 31 è sostituito dal seguente:

Art. 31

Disposizioni in materia di indennità di carica

1. All'articolo 1 della legge regionale 7 maggio 1976, n. 4 e successive modificazioni sono apportate le seguenti modifiche:

- a) nel comma 1 le parole “delle sue articolazioni,” sono soppresse;
- b) nel comma 2 le parole “circoscrizionali,” e le parole “e commissioni,” sono soppresse;

- c) la lettera h) del comma 3 è sostituita dalla seguente:
“h) determinazione dell’indennità di carica dei presidenti dei consigli dei comuni con popolazione superiore a 10.000 abitanti, in misura non superiore al 50 per cento di quella prevista per i rispettivi assessori comunali;”;
- d) la lettera j) del comma 3 è soppressa;
- e) dopo il comma 3 è aggiunto il seguente:
“3-*bis* È vietato il cumulo di indennità e il cumulo di indennità e gettoni di presenza comunque percepiti per le cariche contemporaneamente rivestite negli enti indicati nel comma 1. Per tali cariche è consentito il cumulo dei soli gettoni di presenza.”
- f) dopo il comma 3 è aggiunto il seguente:
“4-*bis* Gli enti indicati nel comma 1 possono determinare la corresponsione di un gettone di presenza per la partecipazione alle commissioni consiliari e alle commissioni previste per legge o regolamento in una misura non superiore al cinquanta per cento di quella spettante ai componenti dei rispettivi consigli.”;
- g) il comma 5 è abrogato;
- h) il comma 6 è abrogato.

PRÄSIDENTIN: Qui c’è un emendamento, prot. n. 190.

Subemendamento prot. n. 190, primo firmatario il consigliere Borga, recita: La lettera b) del comma 1 dell’articolo 31 è sostituita dalla seguente:

“b) nel comma 2 le parole “circoscrizionali,” e le parole “e commissioni,” sono soppresse e viene aggiunto in fine il seguente periodo: “I presidenti dei consigli dei comuni con popolazione fino a 10.000 abitanti hanno diritto di percepire un gettone di presenza per la partecipazione ai consigli di importo pari a tre volte quello stabilito per i consiglieri comunali.”.

Prego, cons. Borga.

BORGA: Questo disegno di legge elimina l’indennità per i presidenti dei consigli comunali sotto i 10 mila abitanti, lasciandola per quelli sopra e prevedendo una riduzione del compenso. È pur vero però che chi è eletto Presidente di un Consiglio comunale, anche se di un comune sotto i 10 mila abitanti, svolge un ruolo diverso, in qualche misura anche superiore a quello dei diversi consiglieri.

Quindi senza prevedere la retribuzione di indennità, io prevedo soltanto che sia riconosciuto il ruolo in maniera pressoché simbolica con un gettone di presenza che, in considerazione della diversità delle funzioni, sia il triplo di quello di un semplice consigliere. Considerando il numero delle sedute in cui si riuniscono annualmente i consigli comunali, si tratta di una questione che, dal punto di vista economico, è irrisoria, ma che riconosce al presidente del consiglio una diversità di funzione. È da cogliere per riconoscere che il presidente del consiglio comunque ha un ruolo diverso dai consiglieri.

PRÄSIDENTIN: Jetzt stimmen wir über den Änderungsantrag mit der Prot. Nr. 190 ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 2 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Änderungsantrag genehmigt.

Wir stimmen über Art. 31 ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 6 Enthaltungen, keiner Gegenstimme und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 31 genehmigt.

Wir kommen zum Änderungsantrag Prot. Nr. 104/33, eingebracht von Assessor Bizzo:

Nach Art. 31 wird er nachstehende Artikel eingefügt:

„Art. 31-bis

Kürzung der Amtsentschädigungen für die Verwalter der örtlichen Körperschaften der Region

1. Zwecks Eindämmung der öffentlichen Ausgaben und Senkung der Politikkosten in den örtlichen Körperschaften der Region wird das Ausmaß der Amtsentschädigungen laut DPRReg. vom 20. April 2010 Nr. 4/L mit seinen späteren Änderungen und das Ausmaß der mit Beschluss der Ausschusses der autonomen Provinz Bozen festgesetzten Amtsentschädigung laut Artikel 7 des genannten Dekretes ab dem auf das Inkrafttreten dieses Gesetzes folgenden Monat um 7 Prozent mit eventueller Abrundung auf die nächste ganze Zahl gekürzt.

2. Dem Vorsitzenden und den Mitgliedern der ausführenden Organe der Pflichtkonsortien zur gemeinsamen Ausübung von Funktionen gemäß Artikel 42-bis des Regionalgesetzes Nr. 1/1993 kann von der Versammlung des Konsortiums - vorausgesetzt, dass dieses volle Haushaltsautonomie besitzt - eine monatliche Amtsentschädigung zuerkannt werden. Die Amtsentschädigung darf höchstens 30 Prozent jener betragen, die für die Gemeinde mit der höchsten Bevölkerungsanzahl unter den im Zuständigkeitsgebiet desselben Konsortiums befindlichen Gemeinden - ausgenommen jene mit einer Bevölkerung von mehr als 10.000 Einwohnern - vorgesehen ist.

3. Die Versammlung des Konsortiums setzt das Ausmaß der Amtsentschädigungen laut Absatz 2 innerhalb dreißig Tagen nach Inkrafttreten dieses Gesetzes neu fest. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die Amtsentschädigungen in dem Ausmaß entrichtet, das mit Beschluss der Versammlung unmittelbar nach Inkrafttreten des DPRReg. Nr. 4/L/2010 festgesetzt wurde.

4. Das im Sinne des Absatzes 1 neu festgesetzte Ausmaß der Amtsentschädigungen wird bis zum Datum des zweiten allgemeinen Wahltermins nach Inkrafttreten dieses Gesetzes bestätigt, unbeschadet der Bestimmungen laut Artikel 27, Artikel 31 Absatz 1 Buchstabe c) und Artikel 34 Absatz 2 für den sich auf Artikel 31 Absatz 1 Buchstabe c) dieses Gesetzes beziehenden Teil.“

Emendamento prot. n. 104/33, a firma dell'assessore Bizzo, recita: Dopo l'articolo 31 è inserito il seguente:

“Art. 31-bis

Riduzione delle indennità di carica degli amministratori degli enti locali della regione

1. Al fine del contenimento della spesa pubblica e della riduzione dei costi della politica negli enti locali della regione, a decorrere dal mese successivo all'entrata in vigore della presente legge le misure delle indennità di

carica stabilite nel D.P.Reg. 20 aprile 2010 n. 4/L e s.m. e quelle delle indennità per gli enti di cui all'articolo 7 del medesimo D.P.Reg. fissate con deliberazione della Giunta provinciale di Bolzano sono ridotte dei 7 per cento, con eventuale arrotondamento all'unità inferiore.

2. Al presidente ed ai componenti degli organi esecutivi dei consorzi obbligatori di funzione di cui all'articolo 42-bis della legge regionale n. 1 del 1993 può essere attribuita dall'assemblea del consorzio un'indennità mensile di carica nella misura non superiore al 30 per cento di quella prevista per il comune avente maggiore popolazione fra quelli appartenenti all'ambito territoriale di competenza del consorzio stesso, con esclusione dei comuni con popolazione superiore a 10.000 abitanti e a condizione che il consorzio abbia piena autonomia di bilancio.

3. L'assemblea del consorzio ridetermina le indennità ai sensi del comma 2 entro 30 giorni dall'entrata in vigore della presente legge. Fino a tale data vengono corrisposte le indennità precedentemente determinate con la deliberazione dell'assemblea immediatamente successiva all'entrata in vigore del D.P.Reg. n. 4/L/2010.

4. Le misure delle indennità rideterminate ai sensi del comma 1 sono confermate fino alla data del secondo turno elettorale generale successivo all'entrata in vigore della presente legge, salvo quanto stabilito dall'articolo 27, dall'articolo 31 comma 1 lettera c) e dall'articolo 34 comma 2, per la parte riferita a tale articolo 31 comma 1 lettera c), della presente legge.”.

Wir stimmen über diesen Art. 31-bis ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 6 Enthaltungen, 7 Gegenstimme und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 31-bis genehmigt.

Änderungsantrag Prot. Nr. 183, eingebracht von Assessor Bizzo und anderen Abgeordneten:

Artikel 32 wird gestrichen. – L'articolo 32 è soppresso.

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 5 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 32 gestrichen.

Wir kommen zum Änderungsantrag Prot. Nr. 185, eingebracht von Assessor Bizzo und anderen Abgeordneten:

Emendamento prot. n. 185, primo firmatario l'assessore Bizzo, recita: Dopo l'articolo 32 sono inseriti i seguenti:

“Art. 32-bis

Utilizzo degli strumenti informatici per la convocazione degli organi collegiali e l'invio di documentazione

1. Al fine della riduzione dei costi la convocazione degli organi collegiali degli enti locali è effettuata di norma con l'utilizzo di strumenti informatici, secondo le modalità stabilite dai regolamenti dei singoli enti. Gli atti relativi ai punti all'ordine del giorno delle sedute degli organi collegiali sono resi disponibili o accessibili di norma su supporto informatico o mediante accesso ad apposita sezione del sito del comune.

“Art. 32-ter

Disposizioni in materia di revisione economico-finanziaria dei comuni

1. All'articolo 17 della legge regionale 23 ottobre 1998, n. 10 sono apportate le seguenti modifiche:

- a) nel comma 101 le parole: “iscritti nell'albo dei revisori contabili” sono sostituite dalle parole: “iscritti, a livello regionale, nel Registro dei revisori legali di cui al decreto legislativo 27 gennaio 2010, n. 39 (*Attuazione della direttiva 2006/43/CE relativa alle revisioni legali dei conti annuali e dei conti consolidati, che modifica le direttive 78/660/CEE e 83/349/CEE e che abroga la direttiva 84/253/CEE*), o all'Ordine dei dottori commercialisti e degli esperti contabili, in possesso dei requisiti formativi stabiliti dalle Province ai sensi del comma 101-bis per lo svolgimento delle funzioni di revisore nei comuni rientranti nel rispettivo territorio”;
- b) dopo il comma 101 è inserito il seguente:
“101-bis Le Province, al fine dell'esercizio del controllo successivo sulla gestione degli enti locali di cui all'articolo 79 comma 3 dello Statuto speciale di autonomia, organizzano, in collaborazione con il competente Ordine professionale e con le associazioni rappresentative dei revisori, percorsi di formazione e aggiornamento per gli iscritti di cui al comma 101, finalizzati all'acquisizione di specifiche competenze nei settori in cui le Province svolgono funzioni di controllo. Con deliberazione della Giunta provinciale, sentiti il competente Ordine professionale e le associazioni rappresentative dei revisori, vengono fissate modalità, frequenza e valutazione di tali percorsi formativi.”;
- c) nel comma 102 la parola “cinquemila” è sostituita dalla parola “quindicimila”;
- d) nel comma 103 dopo la parola “rieleggibili” è inserita la parola “continuativamente”;
- e) il comma 113 è abrogato.

2. Il possesso dei requisiti formativi previsto dall'articolo 17 comma 101 della legge regionale n. 10/1998 non è condizione necessaria per la nomina a revisore fino all'effettuazione dei percorsi formativi di cui al comma 101-bis dello stesso articolo 17.

3. La disposizione recata dal comma 1 lettera c) si applica a decorrere dal primo rinnovo dell'organo di revisione successivo alla data di entrata in vigore della presente legge. Fino alla revisione della tabella approvata con D.P.Reg. 16 luglio 2002, n. 9/L al revisore dei conti dei comuni con popolazione compresa tra 5.001 e 10.000 abitanti viene attribuito un compenso massimo annuo lordo pari ad euro 9.000,00 e al revisore dei conti dei comuni con popolazione compresa tra 10.001 e 15.000 abitanti viene attribuito un compenso massimo annuo lordo pari ad euro 12.000,00.

4. Dall'entrata in vigore della presente legge non trovano più applicazione le disposizioni regolamentari del comune incompatibili con la nuova disciplina recata dal comma 1 lettera e). Gli incarichi di revisione attribuiti e regolati sulla base di tali disposizioni regolamentari durano fino alla naturale scadenza, se il tempo residuo dell'incarico non supera il periodo di due anni dall'entrata in vigore della presente legge. Qualora il tempo residuo dell'incarico sia superiore ai due anni, l'incarico cessa automaticamente decorsi due anni dall'entrata in vigore della presente legge.

5. Resta confermata la competenza del consiglio comunale a scegliere ed eleggere i revisori dei conti. Nei comuni della provincia autonoma di Bolzano la composizione del collegio dei revisori deve adeguarsi alla consistenza dei gruppi linguistici, quale risulta dai dati dell'ultimo censimento ufficiale della popolazione

6. Fino alla definitiva attuazione delle disposizioni contenute nel decreto legislativo 27 gennaio 2010, n. 39, il requisito d'iscrizione al registro dei revisori legali si intende riferito all'iscrizione nel registro dei revisori contabili.”.

Dazu gibt es einen Änderungsantrag, Prot. Nr. 191, eingebracht von Frau Abg. Penasa und anderen Abgeordneten:

Subemendamento prot. n. 191, prima firmataria la consigliera Penasa, recita: Al comma 3 le parole “compenso annuo lordo pari ad euro 9.000,00” sono sostituite con “compenso annuo lordo pari ad euro 6.000,00”; le parole “compenso annuo lordo pari ad euro 12.000,00” sono sostituite con “compenso annuo lordo pari ad euro 9.000,00”.

C'è una correzione tecnica: comunque deve dire “un compenso massimo annuo lordo” perché è stata cambiata solo la cifra.

Apriamo la discussione sull'emendamento.

Prego, cons. Firmani, sull'emendamento?

FIRMANI: Siamo al ridicolo, neanche al paradosso. Stiamo discutendo di introduzione di metodi informatici e non abbiamo ancora messo la pulsantiera qui. Non siamo neanche credibili...

PRÄSIDENTIN: ...cosa non abbiamo messo?

FIRMANI: La pulsantiera per votare, il voto elettronico qui. Una cosa minima non abbiamo saputo fare, vorremmo fare grandi cose fuori! Siamo semplicemente ridicoli.

PRÄSIDENTIN: Grazie, cons. Firmani. Forse l'informazione non Le è ancora giunta, che per questo dobbiamo cambiare il regolamento e ci siamo anche messi d'accordo di farlo.

Non vedo nessun altro che intende intervenire sull'emendamento, allora lo votiamo. Favorevoli? Contrari? Chi si astiene?

Bei 2 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Änderungsantrag genehmigt.

Wir stimmen jetzt über den Art. 32-bis ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 3 Enthaltungen, keiner Gegenstimme und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 32-bis genehmigt.

Änderungsantrag Prot. Nr. 104/35, eingebracht von Assessor Bizzo:
Der Art. 33 wird durch den nachstehenden Artikel ersetzt:

„Art. 33
Anpassung der Gemeindegesetzungen

1. Die Gemeinden passen ihre Satzungen den in diesem Gesetz enthaltenen Bestimmungen innerhalb achtzehn Monaten ab Inkrafttreten desselben an. Sollte die Anpassung nicht erfolgen, so finden die im Artikel 60 Absatz 2 des Regionalgesetzes Nr. 1/1993 vorgesehenen Bestimmungen Anwendung.“.

Emendamento prot. n. 104/35, a firma dell'assessore Bizzo, recita: L'articolo 33 è sostituito dal seguente:

“Art. 33
Adeguamento degli statuti comunali

1. I comuni adeguano il proprio statuto alle disposizioni recate dalla presente legge entro diciotto mesi dall'entrata in vigore della medesima. In caso di mancato adeguamento trovano applicazione le disposizioni previste dall'articolo 60, comma 2 della legge regionale n. 1 del 1993.”.

Wir stimmen darüber ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 4 Enthaltungen, keiner Gegenstimme und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 33-bis genehmigt.

Wir kommen zu Art. 34, zum Änderungsantrag Prot. Nr. 104/36, eingebracht von Assessor Bizzo:

Emendamento prot. n. 104/36, a firma dell'assessore Bizzo, recita: L'articolo 34 è sostituito dal seguente:

“Art. 34
Norme transitorie

Le disposizioni relative al numero dei componenti il consiglio comunale, al numero dei componenti la giunta comunale, alla parità di accesso nella giunta comunale, alle cause di ineleggibilità alla carica di sindaco, ai casi di incompatibilità alla carica di sindaco e di assessore, alle cause di incompatibilità a consigliere comunale, alla pubblicità della situazione patrimoniale, alle articolazioni del comune, contenute rispettivamente negli articoli 2, 3 comma 1 lettera a), 4, 5, 6 comma 1 lettere a) b), c), d) ed e), 12 comma 1 lettera a), 25 e 31 comma 1 lettera a), si applicano a decorrere dal primo rinnovo di ciascun consiglio comunale successivo all'entrata in vigore della presente legge. Fino a tale rinnovo continuano a trovare applicazione le norme modificate dagli articoli indicati nel presente comma nel testo vigente alla data di entrata in vigore della presente legge.

2. Le disposizioni contenute nell'articolo 31 comma 1 lettere b), c) ed f) si applicano a decorrere dal primo turno elettorale generale successivo all'entrata in vigore della presente legge.

3. Fermo restando quanto previsto dall'articolo 33, in caso di rinnovo degli organi comunali prima dell'entrata in vigore delle modifiche statutarie, il numero degli assessori è determinato con deliberazione del consiglio comunale uscente entro la misura massima prevista dall'articolo 3.”.

Wir stimmen über Art. 34 ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 13 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 34 genehmigt.

Wir kommen zu Art. 35, zum Änderungsantrag Prot. Nr. 104/37, eingebracht von Assessor Bizzo:

Emendamento prot. n. 104/37, a firma dell'assessore Bizzo, recita: L'articolo 35 è sostituito dal seguente:

"Art. 35
Testi unici

1. Il Presidente della Regione, su deliberazione della Giunta, è tenuto a riunire e coordinare in forma di testo unico le norme in materia di composizione ed elezione degli organi delle amministrazioni comunali contenute nella presente legge con le norme contenute nelle leggi regionali 6 aprile 1956, n. 5, 19 settembre 1963, n. 28, 14 agosto 1967, n. 15, 13 luglio 1970, n. 11, 10 agosto 1974, n. 6, 12 maggio 1978, n. 7, 18 marzo 1980, n. 3, 6 dicembre 1986, n. 11, 7 luglio 1988, n. 12, 26 febbraio 1990, n. 4, 30 novembre 1994, n. 3, 23 ottobre 1998, n. 10, 22 dicembre 2004, n. 7, 22 febbraio 2008, n. 2 e 17 maggio 2011, n. 4.

2. Il Presidente della Regione, su deliberazione della Giunta, è tenuto a riunire e coordinare in forma di testo unico le norme in materia di ordinamento dei comuni contenute nella presente legge con le norme contenute nelle leggi regionali 21 ottobre 1963, n. 29, 31 marzo 1971, n. 6, 7 maggio 1976, n. 4, 30 agosto 1979, n. 4, 18 marzo 1980, n. 3, 20 agosto 1981, n. 7, 28 agosto 1983, n. 10, 16 novembre 1983, n. 16, 14 agosto 1986, n. 4, 4 gennaio 1993, n. 1, 30 novembre 1994, n. 3, 23 ottobre 1998, n. 10, 22 dicembre 2004, n. 7, 6 dicembre 2005, n. 9, 20 marzo 2007, n. 2, 13 marzo 2009, n. 1, 11 dicembre 2009, n. 9, 14 dicembre 2010, n. 4 e 14 dicembre 2011, n. 8."

Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 11 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 35 genehmigt.

Ich verlese den Art. 36:

Art. 36
Inkrafttreten

1. Dieses Gesetz tritt am dreißigsten Tag nach dem Tag seiner Veröffentlichung im Amtsblatt der Region in Kraft.

Art. 36
Entrata in vigore

1. La presente legge entra in vigore il trentesimo giorno successivo a quello della sua pubblicazione sul Bollettino Ufficiale della Regione.

Wir stimmen darüber ab. Wer ist dafür? Favorevoli? Wer ist dagegen? Contrari? Wer enthält sich der Stimme? Chi si astiene?

Bei 7 Enthaltungen und den restlichen Stimmen dafür ist der Art. 36 genehmigt.

Damit haben wir alle Artikel behandelt und abgestimmt. Gibt es Stimmabgabeerklärungen?

Prego, cons. Borga.

BORGA: Abbiamo ottenuto alcune delle questioni che abbiamo chiesto, in particolare l'eliminazione anche soltanto della possibilità di prevedere l'incompatibilità tra assessori e consiglieri nei comuni sopra i 13 mila abitanti ed anche il mantenimento della possibilità per il comune di Rovereto di scegliere se mantenere o meno le circoscrizioni e se retribuirle o meno.

Su altre questioni che qua non sto ad elencare, anche noi eravamo d'accordo fin dall'inizio, resta però ferma la contrarietà e ritengo che questa maggioranza non abbia sufficientemente valutato la proposta di non ridurre i consiglieri dei comuni piccoli. Abbiamo visto che non è una questione economica e chiunque abbia avuto a che fare nella sua vita con un comune, possa dire che non sono i tre consiglieri in meno nei comuni sotto i 1.000 abitanti a determinare una maggiore snellezza dei lavori.

Quindi le motivazioni non esistevano, mi rendo conto che l'esame di questo disegno di legge è stato un po' convulso, è andato a stratonni, è rimasto fermo mesi, è stato ripreso, secondo me questa maggioranza ha fatto un grave errore, perché il messaggio che passa è che la presenza dei consiglieri comunali o è un costo o addirittura un intralcio al funzionamento dell'ente.

Ripeto, tutto si può dire, però vediamo quale è il limite e allora forse ha anche ragione chi dice che le elezioni, i passaggi in consiglio comunale sono tutte cose che danno un po' fastidio, la mentalità un po' aziendalista che mi sembra stia andando avanti anche a livello nazionale, ne abbiamo sentiti tanti di discorsi come questi, abbiamo perso l'occasione per ribadire invece la fiducia in tutti i nostri consiglieri comunali che gratuitamente si mettono a servizio della comunità.

Secondo me non avete neanche pensato bene, il messaggio che ne esce non è un bel messaggio nei confronti dei nostri amministratori comunali. Per questa ragione, che riteniamo molto importante, noi ci asteniamo.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Seppi.

SEPPI: Grazie, Presidente. È una decisione che è giunta dopo anni di trattative, iniziate con Margherita Cogo e con lei mai finite, devo dichiararmi sufficientemente soddisfatto, perché c'erano due, tre questioni che andavano incastrate in sé stesse e non erano facili da incastrarsi, bisognava salvaguardare la rappresentanza delle minoranze linguistiche nei comuni dell'Alto Adige e quindi diminuire del minimo possibile il numero dei consiglieri.

Questo – alla faccia di qualcuno – è stato ottenuto, si è partiti da una proposta di 35 consiglieri per il comune di Bolzano, siamo riusciti ad arrivare a 45 in proporzione per tutto il resto della provincia di Bolzano, distinguendosi dalla provincia di Trento, dove il taglio è obiettivamente molto, molto superiore e

di conseguenza creare questa diversità tra le due province, che non è mai stata prevista sulle leggi fino ad oggi portate avanti e quelle attualmente in vigore.

Certo che c'era anche la necessità però, non solamente sollecitata da questo Consiglio, ma voluta anche dal Governo sulla spending review di risparmiare dei quattrini. Allora i quattrini come si è andati a risparmiarli? Si è trovato un accordo nel fare in modo che si elimini la porta girevole. Oggi gli assessori sono consiglieri comunali, sono compatibili con la posizione di consiglieri comunali, quindi non avremo più assessori che lasceranno, quando nominati tali in consiglio comunale, il posto ad altrettanti.

Di conseguenza le maggioranze che si sono costituite in questa provincia, nei comuni e che sono praticamente tutte avversarie dal punto di vista politico, rimarranno parecchio zoppe. Questo ci fa molto piacere.

Dall'altra parte è stato in qualche modo diminuito pesantemente il numero degli assessori in tutti i comuni dell'Alto Adige, meno il 30% circa, per cui anche con il taglio degli emolumenti del 7% riservati ai sindaci ed agli assessori, ritengo che la cosa si è conclusa nel migliore dei modi. Chiaro che ci sono tanti passaggi che continuo a non condividere, però quando arriva dall'opposizione un voto di astensione, con il quale esprimerò il mio voto, francamente ritengo che la meta sia stata raggiunta. Di questo devo ringraziare la Presidente Thaler, perché si è dimostrata molto più avanti di tanti altri che in questa fase non sono mai riusciti a far quadrare la situazione. Grazie.

**ASSUME LA PRESIDENZA IL VICE PRESIDENTE DEPAOLI
VIZEPRÄSIDENT DEPAOLI ÜBERNIMMT DEN VORSITZ**

PRESIDENTE: Ha chiesto la parola il consigliere Casna. Ne ha facoltà.

CASNA: Grazie, Presidente. Finalmente arriviamo, dopo quasi due anni dalla presentazione di questa legge, ad un testo completamente stravolto e nuovo. È un testo per il quale nessuno potrà vantare la paternità o la maternità, perché è una legge fatta quasi esclusivamente dai Capigruppo e pertanto è una legge trasversale. È per questo che ringrazio il lavoro svolto, anche in questi ultimi giorni, dalle riunioni convulse e affrettate dei Capigruppo, i quali dovevano trovare un accordo, vedo che una legge l'hanno formata e rendiamo merito ai Capigruppo che hanno fatto questa legge nuova, della quale nessuno può vantare la paternità, è soltanto della collettività dei Capigruppo.

Pertanto darò il voto favorevole.

PRESIDENTE: Ha chiesto la parola la consigliera Dominici. Ne ha facoltà.

DOMINICI: *(La consigliera parla in ladino-noneso e quindi il Presidente la invita ad esprimersi in italiano o in tedesco).*

Tradurrò la prossima volta. Sono in rappresentanza della minoranza linguistica ladina.

**PRÄSIDENTIN ZELGER THALER ÜBERNIMMT DEN VORSITZ
ASSUME LA PRESIDENZA LA PRESIDENTE ZELGER THALER**

PRÄSIDENTIN: Abg. Zeni, Sie haben das Wort.

ZENI: Anch'io sarò telegrafico. Questa legge viene approvata dopo un parto molto difficile, sicuramente sono molti gli aspetti positivi, nonostante quella *défaillance* sulla parte che riguarda la questione di genere che credo sia stata un'occasione persa. Sul resto dobbiamo riconoscere un passo avanti per quanto riguarda il funzionamento, i costi e quindi si va nella direzione richiesta oggi dall'opinione pubblica e anche dal vento nazionale e quindi il voto del Partito Democratico sarà favorevole. Grazie.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Pöder.

PÖDER: Vielen Dank, Frau Präsidentin! Der Gesetzentwurf war ja bereits als Gesetzesänderung für die Gemeinderatswahlen 2010 gedacht. Ich war damals aus verschiedenen Gründen der Überzeugung – und ich bin immer noch der Überzeugung –, dass es richtig war, damals durch Obstruktion diesen Gesetzentwurf zu blockieren. Ich habe für diese Behandlung jetzt den Tagesordnungsantrag zurückgezogen.

Ich stimme aber allein schon deshalb gegen Gesetzentwurf, weil ich nicht glaube, dass die Verkleinerung der Gemeinderäte in den kleinen Gemeinden sinnvoll ist, weil das nichts bringt, sondern zu Lasten der Demokratie geht.

PRÄSIDENTIN: Danke! Bitte, Abg. Anderle.

ANDERLE: Grazie, Presidente. Solo per esprimere il voto favorevole, da parte del gruppo Unione per il Trentino ed insieme la soddisfazione per il risultato conseguito.

Da anni era in lista d'attesa questo disegno di legge, da ultimo si è trovato il modo di convergere sui temi più significativi ed i più scottanti e finalmente siamo approdati alla conclusione.

Ci sono elementi importanti all'interno di questo disegno di legge, per esempio la riduzione del numero dei consiglieri nei consigli comunali, la riduzione del numero dei componenti le giunte, si è toccato l'aspetto relativo ai costi della politica con ritocchi dell'indennità di carica degli amministratori comunali, eccetera, questioni sulle quali non mi soffermo.

L'importante è essere arrivati convintamente in fondo e soprattutto aver migliorato un testo attraverso la partecipazione a questo lavoro di un po' tutte le forze politiche. Ringrazio tutti.

PRÄSIDENTIN: Danke! Bitte, Abg. Penasa.

PENASA: Molto velocemente, intanto per ringraziare il mio gruppo della Lega Nord, che ha sempre sostenuto il lavoro che è stato fatto e per ringraziare tutti i colleghi Capigruppo, perché della legge dalla quale siamo partiti nel 2009 poco rimane sul tavolo, alcune cose sono state modificate. Rimane comunque un sapore amaro, perché questa modifica di legge è stata voluta ed affrontata con l'idea di un contenimento della spesa rispetto alle autonomie locali, ai comuni, magari proprio da parte di enti come Regioni e Province che sul fatto di contenere la spesa avrebbero ben altre pagine da scrivere sui loro bilanci.

Quindi una soddisfazione per aver contribuito a trovare una proposta il più condivisibile possibile, però è mancato, secondo me con i comuni stessi,

un confronto chiaro, perché pensiamo che su tutti gli emendamenti che siamo andati ad introdurre, non c'è mai stato confronto con il consorzio dei comuni e quindi il nostro rapporto con queste autonomie, che non sono certo subordinate, ma sono paritarie, è venuto meno e credo che ciò sia un vulnus sul quale bisognerebbe davvero porre maggiore attenzione.

PRÄSIDENTIN: Danke. Consigliera Dominici ha già parlato, non può più parlare...

DOMINICI: ...era solo per dire che ho espresso un giudizio altamente favorevole, perché molti non hanno capito, ho parlato nella vecchia parlata ladino-nonesa.

PRÄSIDENTIN: Danke! Abg. Leitner, Sie haben das Wort.

LEITNER: Nachdem wir jetzt alle Gesetze unter dem Gesichtspunkt der Sparmaßnahmen des Staates treffen müssen, komme ich bei diesem Gesetz zum Schluss: Sparmaßnahmen ja, aber Demokratieeinschränkung nein. Wir geben den Stadtviertelräten Geld und streichen bei den kleinen Gemeinden die Gemeinderäte. Das ist total der falsche Weg.

Wir Freiheitliche stimmen gegen dieses Gesetz.

PRÄSIDENT: Bitte, Abg. Heiss.

HEISS: Danke, Frau Präsidentin! In aller Kürze: dieses Gesetz hat einen langen Weg gehabt und zwar seit 2009. Der lange Weg hat sich ein wenig ausgezahlt, weil die staatliche Reform aufgrund dieses langen Halts auf der Strecke rezipiert werden konnte. Es ist in einer Anfangsphase versucht worden, die Zahl der Gemeinderäte vor allem in den kleinen Gemeinden drastisch zu kürzen. Es ist den Kollegen der Opposition auch zuzuschreiben, die das Schlimmste verhindert haben und hier ein wenig demokratische Partezipation weiterhin ermöglicht haben. Es sind Kostensenkungen durchgeführt worden, die teilweise kosmetischen Charakter haben und aus unserer Sicht sehr bedauerlich dass der Antrag der Frauen des PD, hier eine Art von parithetischem Vorzugsstimmenrecht durchzuführen, so versackt ist.

Wir werden diesem Torso nicht die Zustimmung erteilen und stimmen hier dagegen.

PRÄSIDENTIN: Danke! Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen.

Ich ersuche um die Verteilung der Stimmzettel.

Ich bitte um den Namensaufruf.

(Segue votazione a scrutinio segreto)

PRÄSIDENTIN: Ich gebe das Abstimmungsergebnis bekannt:

Abstimmende:	64
Jastimmen:	35
Neinstimmen:	10
Weißer Stimmzettel:	19

Damit ist der Gesetzentwurf Nr. 15 genehmigt.

Ich bedanke mich bei allen, die in den letzten Tagen noch mitgeholfen haben, dass wir dieses Gesetz nach vier Jahren über die Bühne gebracht haben. Ich entschuldige mich auch, wenn ich heute manchmal fast die Geduld verloren habe.

Ich wünsche allen eine gute Heimfahrt. Ich schließe die Sitzung hier. Wir sehen uns im März wieder.

Die Sitzung ist geschlossen.

(ore 18.15)

INDICE	INHALTSANGABE
<p>DISEGNO DI LEGGE N. 15: Modifiche alle disposizioni regionali in materia di ordinamento ed elezione degli organi dei comuni (presentato dalla Giunta regionale) – continuazione</p> <p style="text-align: right;">pag. 2</p>	<p>GESETZENTWURF NR. 15: Änderungen zu den Regionalbestimmungen betreffend die Gemeindeordnung und die Wahl der Gemeindeorgane (eingebracht vom Regionalausschuss) – Fortsetzung</p> <p style="text-align: right;">Seite 2</p>

INDICE DEGLI ORATORI INTERVENUTI VERZEICHNIS DER REDNER
--

PENASA Franca (LEGA NORD)	pag.	3-7-30-59
BIZZO Roberto (PARTITO DEMOCRATICO DEL TRENTINO-ALTO ADIGE/SÜDTIROL)	"	3-10-41
BORGA Rodolfo (IL POPOLO DELLA LIBERTÀ PER IL TRENTINO)	"	3-5-6-7-12-26-50-57
PICHLER-ROLLE Elmar (SVP SÜDTIROLER VOLKSPARTEI)	"	5
DOMINICI Caterina (P.A.T.T. PARTITO AUTONOMISTA TRENTINO TIROLESE)	"	9-12-25-37-40-58-60
MORANDINI Pino (IL POPOLO DELLA LIBERTÀ PER IL TRENTINO)	"	9-19
KLOTZ Eva (SÜD-TIROLER FREIHEIT)	"	13-23
DALLAPICCOLA Michele (P.A.T.T. PARTITO AUTONOMISTA TRENTINO TIROLESE)	"	19
FERRARI Sara (PARTITO DEMOCRATICO DEL TRENTINO-ALTO ADIGE/SÜDTIROL)	"	21
COGO Margherita (PARTITO DEMOCRATICO DEL TRENTINO-ALTO ADIGE/SÜDTIROL)	"	22-33-44
LEITNER Pius (DIE FREIHEITLICHEN)	"	23-60
ZENI Luca (PARTITO DEMOCRATICO DEL TRENTINO-ALTO ADIGE/SÜDTIROL)	"	24-59
LUNELLI Giorgio (UNIONE PER IL TRENTINO)	"	24

DELLO SBARBA Riccardo (VERDI-GRÜNE-VĚRC)	"	26
MAIR Ulli (DIE FREIHEITLICHEN)	"	27
KNOLL Sven (SÜD-TIROLER FREIHEIT)	"	29
MAGNANI Mario (UNION AUTONOMISTA LADINA)	"	29
HEISS Hans (VERDI-GRÜNE-VĚRC)	"	30-60
URZÌ Alessandro (MISTO)	"	31-40
CHIOCCHETTI Luigi (UNION AUTONOMISTA LADINA)	"	32
PÖDER Andreas (MISTO)	"	32-59
CASNA Mario (LEGA NORD)	"	34-58
STOCKER Martha (SVP SÜDTIROLER VOLKSPARTEI)	"	34
FILIPPIN Giuseppe (LEGA NORD)	"	36
SEPPI Donato (MISTO)	"	37-57
FIRMANI Bruno (MISTO)	"	38-54
SEMBENOTTI Marco (CIVICA PER DIVINA PRESIDENTE)	"	38
SAVOI Alessandro (LEGA NORD)	"	39
ANDERLE Renzo (UNIONE PER IL TRENTINO)	"	59